DAS EVANGELIUM – DAS MÄCHTIGE SPALTBEIL

I – IV

Questions on Doctrine **und** ***Movement of Destiny*** **im**

geschichtlichen Rahmen und den Folgen genauer unter die Lupe genommen

Bibelstunden mit Wolfgang Meyer

Questions on Doctrine – das Ergebnis der Zusammenkünfte von Leitern der Adventgemeinde mit Evangelikalen 1955/56 worin jene Leiter die Fragen der Evangelikalen beantworten.

Movement of Destiny – von LeRoy E. Froom, worin er die jüngere Adventgeschichte aus der offiziellen Sichtweise darlegt, besonders die Ereignisse um 1888 und 1955/56 und ihre Folgen.

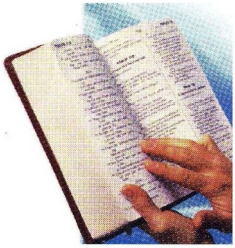
Die Studien wurden um 1977/78 im Rahmen einer Serie gehalten, auf Tonband aufgenommen, digitalisiert und von mir sprachlich leicht überarbeitet abgetippt und zu Papier gebracht.

Ich wünsche allen beim Lesen Gottes Segen und geistliche Augensalbe, um zu erkennen, in welcher Zeit wir leben, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden und für die Wahrheit eine klare Stellung einzunehmen!

Olaf Milter

Herausgegeben von:

OLAF MILTER
Wildecker Straße 15
D- 36266 Heringen/Werra
Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710
E-mail: lebensbrot@gmx.net



http://de.scribd.com/lebensbrot

Erstveröffentlichung: April 2015
Überarbeitet: Mai 2020

Soweit nicht anders vermerkt wurden die Bibeltexte entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel von 1984 entnommen.

I.

Die Befreiung von Sünde – das ist die ganze Botschaft, welche die Bibel enthält. Es geht in der ganzen Bibel und im ganzen Glaubensleben um nichts andres, als von der Sünde befreit zu werden und aufzuhören zu sündigen – allein durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus! Ein wichtigeres Anliegen gibt es für keinen Menschen. Jede Predigt, alles Streben und jedes Gebet sollte sich fundamental mit diesem Anliegen befassen. Das Volk, welches dieses Anliegen im Herzen hat – mit diesem Anliegen missioniert, sich mit diesem Anliegen befaßt und glaubt, daß der Herr von jeder Sünde wirklich freimachen und uns in einen Zustand versetzen kann, daß wir die Gebote Gottes vollkommen halten können und aufhören zu sündigen – jenes Volk wird am Ende verwandelt werden.

Dies ist natürlich keine populäre Botschaft, sondern eine Botschaft, welche die Welt nicht akzeptieren möchte, es sei denn, es sind dort aufrichtige Menschen darunter. Auch die verweltlichten Kirchen werden diese Botschaft nicht akzeptieren, sondern sie hassen und sich dagegen auflehnen. Aber das ist dann nicht mehr unsere sondern Gottes Sache. Wir sollen nur diese Botschaft verkünden und sie ausleben. Das ist *Offenbarung 14,6f*. Was sich danach abspielt, ist nur noch die Folge dieses Evangeliums zur Erlösung von Sünde.

Die Ablehnung der ersten Engelsbotschaft hat die zweite und dritte Engelsbotschaft zur Folge

Betrachten wir in dieser Stunde nun einiges von dem, was danach kommt. Obwohl es nicht die Hauptsache unserer Predigt ist – denn unsere Predigt soll das Fundamentale zuerst sein, nämlich die Evangeliumsbotschaft –, so ist es auch wichtig, die Konsequenzen dieser Botschaft für den Fall zu betrachten, daß wir sie verweigern würden. Die Folgen sind in der zweiten und dritten Engelsbotschaft angekündigt, wenn es heißt: „Und ein anderer Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!“

Offenbarung 14,8

Der erste Engel brachte ein Ewiges Evangelium zur Errettung von Sünde; dann folgt ein anderer Engel. Es gibt ja außer dem Ewigen Evangelium nichts mehr, das noch folgen kann, außer den Konsequenzen bei Ablehnung dieses Ewigen Evangeliums, denn das Ewige Evangelium in sich ist schon die ganze Botschaft. Jetzt kommt es nur noch darauf an, ob wir es annehmen oder ablehnen. Die zweite und dritte Engelsbotschaft sind Mahnungen Gottes an jeden Einzelnen und an alle Kirchen, Sprachen, Nationen und Stämme der ganzen Welt. Sie lautet: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!“ Das ist diese Androhung Gottes, die Wirklichkeit wird, wenn wir den ersten Engel mit dem Ewigen Evangelium verwerfen. Dann kommen alle diese schrecklichen Gerichte Gottes, die von Anbeginn der Adventbewegung über jene verkündet worden sind, die das Evangelium verwerfen. Dabei spielt es keine Rolle, welchen Namen wir haben oder wie groß unsere Gemeinschaft ist, der wir angehören mögen, oder der Kirche bei der wir Mitglied sind. Es spielt auch keine Rolle, ob wir gewisse Wahrheiten verkünden.

Wenn wir das Ewige Evangelium verwerfen, egal was wir sonst noch predigen mögen, so ergeht automatisch die zweite Engelsbotschaft an uns: Babylon ist gefallen! Das ist auch logisch, denn wenn wir nicht das Evangelium haben, sind wir ja schon gefallen. Nur der steht, der in Christus steht, der im Evangelium steht. Und wer nicht im Evangelium steht, ist gefallen. So ist es kein Wunder, daß dieser zweite Engel sagt: Sie ist gefallen.

Eine Rückschau: Die zweite Engelsbotschaft

Gehen wir jetzt in die Geschichte, um zu sehen, auf wen sich diese Botschaften in erster Linie bezogen, als sie zuerst verkündet wurden. Daraus können wir für uns heute lernen, wie wir in dieses ganze Bild hineinpassen. Die erste Engelsbotschaft wurde den Milleriten, den frühen Adventisten, verkündet. Sie wird, wie wir schon sahen, in der Bibel das Ewige Evangelium genannt. Das Ewige Evangelium ist die Kraft Gottes zur Errettung von Sünde und macht uns für die Wiederkunft Christi bereit. Diese Botschaft wurde im

allgemeinen von den Kirchen und den Menschen, die sie hörten, verworfen. Ellen White nimmt Bezug darauf:

„Die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt und fand damals unmittelbare Anwendung auf die Kirchen in den Vereinigten Staaten, wo die Gerichtswarnung am ausgedehntesten verkündigt und zugleich auch verworfen worden war, und wo der Verfall in den Kirchen am schnellsten um sich gegriffen hatte. Aber die Botschaft des zweiten Engels fand im Jahre 1844 nicht ihre vollständige Erfüllung. Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen; jedoch läßt sich noch nicht sagen: Babylon ist gefallen; ‚Denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden'. (Offb 14,8) Sie hat noch nicht alle Heiden oder Völker dahin gebracht, dies zu tun. Der Geist der Verweltlichung und der Gleichgültigkeit gegen die prüfenden Wahrheiten für unsere Zeit besteht und hat in den Kirchen des protestantischen Glaubens in allen Ländern der Christenheit Boden gewonnen; diese Kirchen schließt die feierliche und schreckliche Beschuldigung des zweiten Engels mit ein. Doch der Abfall hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht.“ *Der große Kampf 392*

Ohne Gesetz kein Evangelium!

Nach dieser Aussage und dem Beispiel der Geschichte können wir mit Gewißheit sagen, daß die protestantischen Gemeinschaften heute nicht mehr die Kirchen Gottes sind, sondern Kirchen Babylons. Der Grund dafür ist, daß sie das Ewige Evangelium verworfen haben. In wiefern haben sie das Ewige Evangelium verworfen? – Das Ewige Evangelium kommt zuerst immer durch das Gesetz und sagt dem Menschen, daß er ein Sünder ist und gesündigt hat. Wenn der Mensch nicht weiß, daß er ein Sünder ist und gesündigt hat, dann wird er nie nach dem Evangelium verlangen. Das Gesetz kam zu den protestantischen Kirchen durch die Milleriten. Aber die Kirchen sagten: Wir brauchen das Gesetz nicht; wir haben ein Evangelium ohne Gesetz. „Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und

verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.“ *Galater 3,23f*

Aus diesem Text wird ersichtlich, daß das Evangelium nie kommen kann, wenn nicht zuerst die Annahme des Gesetzes kommt. Es ist ganz wichtig, daß wir diesen Lehr- oder Schulmeister bekommen, der zu Christus führt. Es ist so, daß der natürliche Mensch meint, keine Erlösung zu benötigen, wenn er seine Sünde nicht erkannt hat. Deswegen ist das Gesetz der Lehrmeister, den wir unbedingt haben müssen, um überhaupt zu erkennen, daß wir erlösungsbedürftig sind.

Die Protestanten haben *dieses* Gesetz von vornherein abgelehnt und tun dies bis auf den heutigen Tag. Das werden sie natürlich nicht zugeben und sie werden einwenden, daß sie sehr wohl lehren, nicht zu stehlen, zu töten zu lügen usw. Sie verwerfen jedoch das Sabbatgebot aus den Zehn Geboten. Der biblische Maßstab diesbezüglich lautet: „Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“ *Jakobus 2,10*

Diese Ablehnung der Gebote Gottes ist der tiefere Grund, warum sie das Ewige Evangelium, die erste Engelsbotschaft, verwerfen und warum sie zu Babylon geworden sind. Diese Kirchen können nicht das Evangelium annehmen, wenn sie gleichzeitig das Gesetz im biblischen Sinne verwerfen. Das Evangelium erlöst uns ja von jenen Sünden, die Übertretung des Gesetzes sind. Wenn wir sie aber nicht anerkennen oder leicht nehmen, indem wir sagen, Christus deckt die Mängel und errettet uns in Sünde, dann können wir auch nicht davon erlöst werden.

Gesetz und Evangelium

1. Gesetz und Evangelium
sind beide Gottes Gaben,
die wir in unserm Christentum
beständig nötig haben;
doch bleibt ein großer Unterschied,
den nur ein solches Auge sieht,
das Gottes Geist erleuchtet.

2. In dem Gesetz wird unsre Pflicht
uns ernstlich vorgetragen;

das Evangelium kann nicht als nur von Gnade sagen;
jenes zeigt dir, was du tun sollst, an,
dies lehrt, was Gott an dir getan;
jenes fordert, dieses schenket.

3. Was das Gesetz dir Gut's verspricht,
wird dir nicht zugewendet,
es sei denn, daß du deine Pflicht
vollkommen hast vollendet;
was Christi Gnade Gut's verheißt,
wird dem, der gläubig sich erweist,
frei und umsonst gegeben.

4. Wo das Gesetz den Sünder findt,
da schlägt es ihn danieder;
das Evangelium verbindt
und heilt die Wunden wieder;
jenes predigt Sünde, Zorn und Fluch,
dies öffnet dir das Lebensbuch
in des Erlösers Wunden.

5. Jenes decket dir dein Elend auf,
dies saget von Erbarmen;
jenes schläget unbarmherzig drauf,
dies hebt und trägt die Armen;
jenes zeigt und drohet dir den Tod,
die hilfet dir aus Tod und Not
und bringt dir Geist und Leben.

6. Was das Gesetz zu sagen hat,
gehört für rohe Herzen,
für Heuchler, die schon reich und satt,
die mit der Sünden scherzen;
des Gnadenwortes Balsamöl
senkt sich in eine kranke Seel,
die elend und beladen.

7. Wenn das Gesetz den Zweck erreicht,
so hört es auf zu fluchen;
sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht,
wenn man will Gnade suchen;
es treibt zum Kreuz des Mittlers hin,
wenn ich an diesen gläubig bin,
so hat der Trost kein Ende.

8. Mein Gott, laß diesen Unterschied
mich in der Tat erfahren,
nach Sündenangst laß Trost und Fried
sich in der Seele paaren!
Treib mich durch des Gesetzes Fluch,
daß ich die Gnade gläubig such
in des Erlösers Armen.

9. Gib aus dem Evangelio
mir Kräfte, dich zu lieben
und als dein Kind mich frei und froh
in dem Gesetz zu üben.
Gib Gnade, daß ich meine Pflicht
mit Heiligkeit und Zuversicht
in Lieb und Glauben leiste.

„Wer seine Sünde leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ *Sprüche 28,13* Nur von Sünden, die wir uns eingestehen und von denen wir befreit werden wollen, können wir erlöst werden. Das ist der Grund, warum die Protestanten gar nicht das Evangelium haben können, wenn sie gleichzeitig das Gesetz verwerfen. Und so lautet die Botschaft: Babylon ist gefallen! Somit sind die protestantischen Kirchen seit der Zeit, als sie die erste Engelsbotschaft verwarfen – in den USA seit 1844; woanders entsprechend später – nicht mehr Kirchen Christi.

Trotz vieler Aufrichtiger – der Abfall geht immer tiefer

Wir wissen aber, daß ihr Fall noch nicht vollständig ist. Sie werden am Ende der Zeit noch entschiedener gegen das Gesetz Gottes auftreten und sogar ein falsches Gesetz aufstellen, nämlich das Sonntagsgesetz. Sie werden das wahre Gesetz Gottes bis aufs Blut bekämpfen. Das zeigt, daß sie als Kirche niemals umkehren werden.

Natürlich gibt es viele aufrichtige Protestanten, die das nicht mitmachen werden. An sie ergeht der Ruf: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!“ *Offenbarung 18,4* Aber die Kirchen als solche, die großen Organisationen und besonders die Leiter dieses Volkes die mit den Adventgläubigen sowie mit dem Gesetz und den Botschaften des Adventglaubens bekannt geworden sind, sind verantwortlich für diesen Abfall, der immer tiefer geht, daß sie nicht davor zurückschrecken werden, die Sonntagsheiligung per Gesetzeszwang zu erwirken – in bewußter Rebellion gegen das Gesetz Gottes!

Die dritte Engelsbotschaft bringt Konfrontation

Damit kommen wir auch schon zur dritten Engelsbotschaft: „Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zornes Gottes

trinken…“ *Offenbarung 14,9f* Diese Botschaft ist nur die logische Folge aus der ersten und zweiten Engelsbotschaft. Diese Kirchen, die offiziell gegen das Gesetz Gottes sind, können niemals das Evangelium sehen und gehen schließlich soweit, daß sie am Ende ein falsches Gesetz aufstellen – ein Menschengesetz, statt des Gesetzes Gottes – und dem Tier ein Bild machen. So sehen wir, daß alle drei Botschaften verbunden sind mit der Botschaft des Ewigen Evangeliums, welches ist: CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT zur Errettung von der Übertretung des Gesetzes.

Dabei bilden sich ganz natürlich zwei Lager: Die einen glauben, daß das Gesetz Gottes durch seine Gnade vollkommen gehalten werden kann, sodaß ein wiedergeborener Mensch der göttlichen Natur so sehr teilhaftig wird und in völliger Übereinstimmung mit Gott lebt. Und die anderen, die das nicht glauben und sagen, man könne das Gesetz Gottes nicht halten. Diese zwei Lager werden am Ende in Konfrontation geraten, und es kommt dazu, daß die Mehrheit der Menschen sagen wird: Das Gesetz kann nicht völlig gehalten werden. Man kann nicht ohne Sünde leben; das Gesetz sei abgeschafft. Gleichzeitig richten sie ihr falsches Gesetz und ihren Sonntag auf. Deshalb warnt uns die Bibel vor dem Malzeichen des Tieres.

Satans Bemühungen um die Übrigen

Für uns als Adventgläubige, die wir auf die Wiederkunft Christi warten und das Gesetz Gottes voll und ganz anerkennen, kommt in den letzten Tagen eine große Gefahr zu. Das sollte uns aber nicht überraschen, denn es ist so geweissagt. Am Ende der Tage werden schreckliche Zeiten kommen und jeder Wind der Lehre wird wehen. Von den finsteren Mächten werden große Verführungen ausgehen. Diese Dinge werden hauptsächlich gegen jene unternommen, die bisher im Licht standen, denn die anderen stehen ja sowieso schon auf Satans Seite. Die Angriffe der Finsternis richten sich heute also hauptsächlich gegen uns.

Worin besteht diese Hauptverführung? – Sie besteht hauptsächlich darin, die Kirchen Babylons als Kirchen Gottes zu akzeptieren und deren Botschaft anzunehmen als Vorbereitung auf das Malzeichen des Tieres. Wer die Botschaft dieser gefallenen Kirchen annimmt, steht in Gefahr, das ganze

Malzeichen des Tieres anzunehmen, und er wird es tatsächlich auch annehmen, wenn er diese Botschaft annimmt! Die Verführung besteht also darin, die Botschaft, die sie predigen, „Evangelium“ zu nennen, obwohl sie, wie wir sahen, aufgrund ihrer fundamentalen Ablehnung des Gesetzes nie zu Christus – und damit auch nie zum Evangelium – kommen.

Die Verführung für uns heute ist, daß wir nicht den Unterschied kennen zwischen dem falschem Evangelium der gefallenen Kirchen Babylons und dem Evangelium der Heiligen Schrift, das uns durch seine Gnade zu Gesetzeshaltern macht. Diese Verführung ist unter dem Adventvolk schon so groß, daß sie bereits verbreitet ist und offiziellen Charakter angenommen hat!

II.

Wer gehört zur Gemeinde der Übrigen?

Ich habe das Buch *Questions on Doctrine* mit mir, von dem ich aus dem 20. Kapitel DIE GEMEINDE DER ÜBRIGEN und später aus dem Kapitel WER IST BABYLON zitiere. Im erstgenannten Kapitel geht es um die Frage: Wer gehört zur Gemeinde der Übrigen?

Wie wir schon sahen, waren Barnhouse und Martin 1955 und 1956 jene Evangelikalen, die mit den Leitern der STA über solche fundamentalen Lehren sprachen wie die Natur Christi, die Gemeinde der Übrigen und die Heiligtumswahrheit. Das Produkt jener Zusammenkünfte ist das Buch *Questions on Doctrine*, aus dem ich einiges vorlesen möchte, um uns darüber noch mehr Einblicke zu verschaffen:

Eines der großen Themen, über das 1955/56 auf jener fragwürdigen Konferenz mit den Adventisten gesprochen wurde, war die Frage: „Wer ist die Gemeinde der Übrigen?“ *Questions on Doctrine 186* Dies ist auch ein wichtiges Thema – fast so wichtig wie die Natur Christi. Hier sollten die Adventisten sagen, ob sie den konservativen Protestantismus auch als Babylon oder als Volk Gottes ansehen.

War das für Barnhouse und Martin eine wichtige Frage? – Durchaus, denn es geht ja darum, ob wir geistliche Brüder miteinander sein können, oder geistliche Gegner sind. Denn es ist doch klar: Wenn ich jene protestantischen Kirchen Babylon nenne, dann können wir keine geistlichen Geschwister sein.

Barnhouse und Martin wollten über Adventisten ein Buch schreiben, und in diesem Buch würden Adventisten entweder als christliche Kirche oder als Kult und Sekte bezeichnet werden. Wenn wir von Barnhouse und Martin, also den Evangelikalen und dem konservativen Lager, als christliche Kirche bezeichnet werden, dann sind wir auch ihre geistlichen Geschwister und Mitchristen. Das war der Grund für das Zustandekommen dieser Gespräche. Dazu hatte die STA-Leiterschaft gewisse Fragen zu beantworten. Dabei ging

es um die Natur Christi, um das Verständnis über die Gemeinde der Übrigen; wer Babylon war.

Darüber handelt das Buch *Questions on Doctrine*, worin die Antworten der Adventisten auf jene Frage enthalten sind. Das Kapitel heißt DIE GEMEINDE DER ÜBRIGEN.

… vor 1844

Im Buch ist es die Frage Nr. 20, die von den Protestanten gestellt wurde, welche lautet: WER IST DIE GEMEINDE DER ÜBRIGEN? Und die STA-Leiter antworteten auf diese Frage, indem sie einen geschichtlichen Überblick gaben, beginnend bei der protestantischen Reformation. Die Gemeinde trennte sich von der päpstlichen Kirche und war somit die Gemeinde der Übrigen. Dann heißt es auf Seite 187, daß die anglikanische Kirche in England die Gemeinde der Übrigen war. Auch sie wurde von Gott geführt, deshalb sind sie unsere Brüder. Auf Seite 188 werden die Methodisten unter Wesley als Gemeinde der Übrigen genannt. Auch sie sind unsere Brüder. Dann kommt 100 Jahre später in Amerika die Bewegung unter Alexander Campbell, der die Kongregationalisten, eine große Kirche in den USA, gründete. Auch sie galten als Gemeinde Gottes. Das war alles vor 1844.

Und zu diesen Aussagen kann ich Ja sagen – außer zu den Ausführungen über die anglikanische Staatskirche. Das waren alles Gründungen der protestantischen Gemeinschaften, die einmal Sardes waren – die Gemeinde Gottes (Offb 3,1ff). Die anglikanische Kirche wurde vom englischen König gegründet und konnte vom Aufbau her nicht die Gemeinde Gottes sein, weil sie das ganze Formenwesen Roms beibehalten hat.

… nach 1844

Gehen wir nun in die Zeit nach 1844 in die Einzelheiten: „Zu Beginn des 20. Jahrhunderts [also ab 1900], als Rationalismus und höhere Kritik viele der protestantischen Kirchen zersetzte…“ *Questions on Doctrine 188* Jetzt stellt sich uns die Frage: Aus welchem Lager kam die Zersetzung der Kirchen durch höhere Kritik – also der Kritik, welche die wortwörtliche Inspiration der Bibel ablehnt, die sagt: das mußt du anders verstehen! – und Rationalismus? – Aus dem liberalen Lager.

Und jetzt werden jene Lehren aufgezeigt, welche die Zersetzung der Kirchen herbeiführen: „… die Verleugnung der vollen Inspiration, die Gottheit Christi…“ Verleugnet das Billy Graham? – Nein, aber die Liberalen. Sie sagen, Er war nur ein guter Mensch, der seinen Nächsten liebte, aber Er war kein Gott. „… seine Geburt von einer Jungfrau…“ – auch das wird vom liberalen Flügel geleugnet. „… sein sündloses Leben…“ Glauben die Liberalen, daß Christus wirklich nicht gesündigt hat? – Nein! „… sein stellvertretender Tod…“ Das glauben sie auch nicht; das glaubt nur der konservative Flügel. „… seine buchstäbliche Auferstehung und Himmelfahrt, sein himmlischer Dienst; seine persönliche Wiederkunft vor den Tausend Jahren…“ *Questions on Doctrine 188* Wer glaubt das? – Die konservative Richtung.

Zu Beginn, als alle diese Dinge aufkamen, welche den Glauben an die Bibel zersetzten, da „erweckte Gott mutige Führer, die den Glauben verkündeten, der einst den Heiligen übergeben war“. Jetzt kommt eine ganz wichtige Frage: Wir haben gesehen, daß Gott zu allen Zeiten mutige Führer hatte: Luther, Wesley, Campbell, und zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Er wieder mutige Führer, die den Glauben verkündeten, der einst den Heiligen übergeben war.

Evangelikale von Adventisten als „mutige Führer“ eingestuft, statt Waggoner & Jones

Als Prophetiestudierende müssen wir uns nun fragen: Wer sind die mutigen Führer gewesen, die Gott zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit jenen Wahrheiten erweckte, die Er einst den Heiligen übergeben hatte? –

Antwort der Zuhörer: Waggoner und Jones!

Das würde ich auch sagen. Nach diesem Buch ist es jedoch der konservative Flügel der Protestanten! Achtet jetzt auf die nächsten Worte: „Da erweckte Gott mutige Führer, die den Glauben verkündigen, ‚der ein für allemal den Heiligen überliefert ist’, und dies führte nach einiger Zeit zu einem Bruch. (Jud 3)“ *Questions on Doctrine 188*

Einem Bruch zwischen den Konservativen und Liberalen – zwischen Pharisäern und Sadduzäern. Das was hier steht mit dem Bruch ist ganz richtig. Was aber nicht stimmt, ist, daß diese Konservativen die Wahrheit Gottes gepredigt hätten und von Gott erweckte mutige Führer waren.

Jetzt kommt der wichtige Satz: „Diese Trennung spiegelt sich in solchen antithetischen (gegensätzlichen) Gruppen wider, wie dem Nationalen Rat der Kirchen und der Nationalen Vereinigung der Evangelikalen.“ *Questions on Doctrine 188* Hier haben wir den konservativen und den liberalen Flügel einander gegenübergestellt.

Auf der nächsten Seite heißt es: „Wir [Adventisten] anerkennen, daß Gott in allen diesen Erweckungen und Reformationen der Führer war.“ – Also auch in dieser „Erweckung und Reformation“, die in den protestantischen Reihen stattfanden, als sich die Konservativen auf die Bibel gründeten und sagten: Christus war wirklich der Sohn Gottes usw.

Angeblich von Gott erweckte „mutige Führer“ waren führend in der Sonntagsgesetzbewegung

Jetzt an euch die Frage, denn auch wir müssen hier entscheiden: Gehört diese Richtung insofern zum Volk Gottes, daß hier mächtige Führer erweckt wurden, die den Glauben und die Botschaft verkündeten, die einst den Heiligen übergeben wurde? Der Heilige Geist ist der einzige effektive Lehrer der Wahrheit. Ohne den Heiligen Geist kann man keine Wahrheit erfassen. Wenn Gott mächtige Menschen erweckt, dann macht Er das durch den Heiligen Geist, so daß diese mächtigen Führer wirklich die Wahrheit haben und predigen können. Aber wie kommt es, daß gerade in der Zeit um die Jahrhundertwende in der Adventgemeinde eine Bewegung aufkam – nämlich die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi, welche Waggoner und Jones verkündeten –, die ganz klar erkannte, daß durch die Evangelikalen, also durch die konservative Richtung der Protestanten, gerade zu der Zeit damals, Sonntagsbestrebungen zur Aufrichtung des Malzeichen des Tieres stattfanden?

Im Generalkonferenzbulletin von 1893 stehen Predigten von A.T. Jones, die sehr tiefgründig und gut sind. Ich wünschte, wir hätten einmal die Zeit, sie zu übersetzen! In diesen Predigten spricht Jones über die konservative Strömung im evangelikalen Lager und zeigt auf, daß sie gerade zu der Zeit in ihren Sonntagsbestrebungen ganze Sache machten – was aber total gegen Gott war. Wenn diese

Richtung also total gegen Gott ist und das Malzeichen des Tieres aufrichtet, dann kann es nicht sein, daß sie gleichzeitig auch zur Gemeinde der Übrigen gehören. Und in dem Moment, wo wir das jedoch meinen, kann nur etwas anderes stattgefunden haben, nämlich, daß *wir* nicht mehr zwischen dem Evangelium unterscheiden können, das von Gott ist und jenem, das nicht von Gott ist. Hier ist also eine ganz wichtige Sache an uns herangetreten, und wir haben die heilige Verantwortung, die Menschen davor zu warnen und selber auf der richtigen Seite zu stehen.

Vergegenwärtigen wir uns, daß dieses Kapitel sich damit befaßt, wer in den verschiedenen Jahrhunderten die Gemeinde der Übrigen ist. Im nächsten Kapitel wird uns noch mehr Licht über diese Aussage gegeben, was damit gemeint ist.

Weitere Erklärungen zur Stellung der Evangelikalen

„Gruppen von Organisationen wie die Fundamentalisten, der Internationale Rat Christlicher Kirchen und die Nationale Vereinigung der Evangelikalen haben sich von den älteren Organisationen wegen dem was sie als modernen Abfall in der Führung verschiedener Gemeinschaften sehen, von diesen Gemeinschaften zurückgezogen.“ *Questions on Doctrine 201*

Wir lesen hier, daß es sich um Gruppen und Organisationen handelt (die Evangelikalen hatten vor kurzem in Lausanne eine große Versammlung), die sich von den Gemeinschaften etwas getrennt hatten. Nach der Behauptung in diesem Kapitel stellen sie nicht Babylon dar. Wer das ganze Kapitel liest, wird merken, daß die hier aufgeführten Gruppen und Organisationen *nicht* als „Babylon“ dargestellt werden, sondern wie wir zuvor schon lasen, als „mutige Führer“, die der Herr erweckt haben soll, um das Evangelium zu predigen, das einst den Heiligen überliefert wurde.

Damit uns die Bedeutung solcher Aussagen klar werden, wollen wir zusammenfassen, was wir zuvor schon erwähnt haben: Diese Gemeinschaften und Organisationen und Gruppen haben von Anfang an das ewige Gesetz Gottes verworfen. Das ist der Grund, warum sie das Evangelium nicht verstehen. Denn das Evangelium ist die Erlösung von

der Übertretung des Gesetzes. Wie kann man es verstehen, wenn man nicht die Übertretung des Gesetzes anerkennt? Diese Gruppen und Organisationen werden hier als „mutige Führer“ und als von Gott erweckte Bewegungen bezeichnet, welche die Wahrheiten verkünden, die einst den Heiligen übergeben wurden, und nicht als Babylon, wie Ellen White es im *Großen Kampf* tut.

Ungereimtheiten

Aber verkünden diese Gruppen, z.B. die unter Billy Graham und anderen Evangelisten, wirklich das Gesetz Gottes? Sind sie wirklich dahin gekommen, daß sie, wie Ellen White schreibt, die gegenwärtigen Wahrheiten angenommen haben und dadurch aus dem Abfall herausgekommen sind, um Gottes Wahrheit überhaupt sehen zu können? Wenn dies der Fall ist, dann müssen wir das, was wir in *Questions on Doctrine* gelesen haben, als richtig anerkennen. Wenn dies aber nicht der Fall ist, dann muß das ein großes Mißverständnis sein – ein gefährliches Mißverständnis! Denn wenn wir glauben, daß diese Organisationen und Gruppen immer noch gegen das Gesetz Gottes kämpfen und gegen die gegenwärtigen Wahrheiten, wie können sie dann jemals das Evangelium sehen, das uns erlöst von der Übertretung des Gesetzes?

Wenn wir meinen, sie hätten das Evangelium, dann kann es nur sein, daß es ein anderes Evangelium ist, denn es gibt nur *ein* Evangelium, und das befreit uns von der Übertretung des Gesetzes (*2.Kor 11,4*). Die Kirchen, die diese Übertretungen nicht anerkennen, aber trotzdem ein Evangelium predigen, können dann folgerichtig nur ein falsches Evangelium verkünden, das nicht von der Übertretung des Gesetzes befreit, sondern entweder vom Gesetz selbst oder bestenfalls von anderen Dingen Befreiung verspricht, die aber nicht der Mittelpunkt des Evangeliums sind – z.B. bloß von der Schuld der Sünde statt der Sünde selbst, die wir alle ablegen müssen, ehe der Herr kommt. Diese entscheidenden Dinge werden uns hier vor Augen geführt.

„Wir sind uns … einig!“

So verwundert es uns nicht, daß auch im dritten Kapitel

dieses Buches auf Seite 32 folgende Aussage gemacht wird: „Wir sind uns mit den christlichen Brüdern aus den kirchlichen Gruppen in den großen fundamentalen Wahrheiten des Glaubens, der einst den Heiligen übergeben wurde, einig.“ Diese Fundamentalaussage wird an verschiedenen Stellen dieses Buches immer wieder erläutert*. Dabei kommt erneut die Frage auf: Wie können wir uns in den fundamentalen Wahrheiten des Glaubens einig sein?

Was sind die fundamentalen Wahrheiten des Glaubens? – Das Fundamentalste unseres Glaubens ist die Botschaft des Ewigen Evangeliums. Es gibt nichts Grundlegenderes, als CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. Und wenn diese Kirchen, wie bereits betrachtet, zu Babylon wurden – weil sie das Ewige Evangelium nicht erkennen konnten; weil sie den ersten Engel mit seiner Botschaft ablehnten, kamen sie unter das Urteil der zweiten Engelsbotschaft –, wie können wir uns dann jemals mit diesen evangelikalen Gruppen in den fundamentalen Dingen des Glaubens, die das Evangelium betreffen, einig sein? – Das ist doch völlig unmöglich!

Das zeigt, daß eine sehr kritische Lage entstanden ist: ein riesiges Mißverständnis, das nur dazu führen kann, daß Menschen verloren gehen. Denn diese anderen Kirchen und Gruppen, die das Gesetz Gottes bekämpfen, können nicht das Evangelium haben.

Es gibt natürlich noch Einzelne dort – und sogar viele Einzelne –, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen und diese schließlich auch finden werden. Sie werden dann am Ende aus diesen Kirchen und Gruppen herauskommen. Aber diese Gruppen und die Leitungen dieser Gruppen können das Evangelium nicht haben

Wenn wir nun sagen, daß wir uns in den fundamentalen Glaubensdingen des Evangeliums einig sind, dann heißt das,

---

* Bereits 1926 hat die Generalkonferenz in ihren Richtlinien für die „Beziehungen zu anderen christlichen Kirchen und religiösen Organisationen“ in Punkt 1 folgendes erklärt: „Wir anerkennen jede Organisation, die Christus vor den Menschen erhöht, als Bestandteil des göttlichen Planes zur Evangelisierung der Welt. Wir haben höchste Achtung vor den christlichen Männern und Frauen in anderen Gemeinschaften, die sich darum bemühen, Menschen für Christus zu gewinnen.“ Siehe die *Working Policy* der Generalkonferenz, Abschnitt 0 110; zuletzt 1990 überarbeitet.

daß wir selber einem Mißverständnis unterliegen. Dieses muß unbedingt geklärt werden, denn es ist zu ernst, um es aufzuschieben.

Questions on Doctrine – eine Gemeinschaftsüberzeugung

Nun ist die Meinung in diesem Buch nicht etwa die Meinung eines einzelnen Adventisten. Das wäre zwar traurig, wir könnten es aber verstehen und versuchen, diesem Menschen zu helfen. Nein, es ist die Meinung einer ganzen Gemeinschaft, wie es in dem Buch heißt: „Dieser Band kann wahrhaft als repräsentativ angesehen werden bezüglich des Glaubens und der Lehre der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten.“ *Questions on Doctrine 9*

Dies zeigt uns, daß es hier um viel mehr geht, als um die Meinung eines Einzelnen. Das heißt: Jeder Adventist muß sich entscheiden, ob er diese Meinung akzeptiert und zu der seinigen macht, oder ob er sich bewußt dagegenstellt. Eine neutrale Stellung gibt es in dieser Angelegenheit und in Glaubensfragen generell nicht. In anderen Dingen, wie in der Politik, im täglichen Leben und im Umgang mit anderen Menschen, können und sollen wir Toleranz üben und man kann Kompromisse eingehen. Doch in Glaubensdingen, besonders in grundsätzlichen wie dem Evangelium oder dem Gesetz, gibt es keinen Kompromiß; sie sind fundamental und absolut!

Wie das Buch *Questions on Doctrine* entstand – Nähere Details dazu aus dem Buch *Movement of Destiny*

Auf der Innenseite des Außenumschlags dieses Buches wird uns ein weiterer Hinweis gegeben, der uns hilft, die Lage besser zu verstehen: „Vor einiger Zeit kamen ein Prediger einer anderen Gemeinschaft sowie ein Autor von einer Reihe von Büchern und besuchten das Hauptquartier der STA-Gemeinschaft in Washington DC.“ In dem Buch *Movement of Destiny* werden uns weitere Einzelheiten gegeben, wie Dr. Martin dazu kam, die Lehre der Siebenten-Tags-Adventisten so eingehend zu untersuchen.

Dann wird uns auf Seite 476f berichtet, wie ein protestantischer Pastor eine Radioserie über Gerechtigkeit

aus Glauben gab. Und T.E. UNRUH, der damalige Präsident des Nordamerikanischen East Pennsylvania Verbandes hörte diese Serie und war zutiefst beeindruckt von der Darlegung über Glaubensgerechtigkeit, wie dieser protestantische Pastor sie darlegte. Sofort schrieb er einen Brief an Barnhouse, der diese Serie gab, und lobte ihn für die Klarheit dieser wunderbaren Lehre, wie er sie sah.

Über diese Reaktion war Barnhouse erstaunt, denn er glaubte nicht, daß die Adventisten diese Lehre auch hätten. So kam ein Gespräch zwischen ihnen zustande, das schließlich dazu führte, daß sich Barnhouse und sein nächster Mitstreiter, Dr. Walter Martin, näher mit den Adventisten befaßten und Martin schließlich dahin kam, ein Buch über den adventistischen Glauben schreiben zu wollen.

Um dies zu tun, ging er ins Hauptquartier der Adventisten, um Informationen aus erster Hand zu erhalten. So fanden in den Jahren 1955/56 immerhin 18 Konferenzen mit Evangelikalen im Hauptquartier der STA statt, um diese Dinge zu besprechen*. Im Buch *Movement of Destiny* heißt es auf Seite 474, wie Martin ein Bekenntnis ablegte und sagte: „Ich begann meine Studien über die Adventisten mit größter Voreingenommenheit, wegen über 100 Jahren Verleumdung in Wort und Schrift.“

Altadventistische Positionen nur noch die Positionen Einzelner

Es wird uns besonders im 30. und 31. Kapitel dieses Buches gesagt, daß Martin sieben Jahre lang die Lehre der Adventisten studierte und über 100$ für Standardwerke der Adventisten ausgab. Das steht auf Seite 481. Nach seinem Studium kam er zu der Überzeugung, daß die Adventisten ihre früheren Stellungen nur noch als die Positionen Einzelner ansehen und schon vor einigen Jahren total widerrufen haben. Das steht auf Seite 413 unter Punkt 4.

Auf Seite 483 heißt es allerdings, daß die Widerrufung aller Standpunkte nie veröffentlicht worden wäre, und Dr. Martin stellte die Frage, warum das nicht öffentlich erfolgt sei. Darauf antworteten die Adventisten, daß sie dafür keinen Bedarf gesehen hätten. Martin war mit den Ausführungen und Gründen, warum sie den Widerruf ihrer alten

* Ausführliche Details dazu siehe im Buch *Der Anfang vom Ende.*

Standpunkte nie veröffentlichten, zufriedengestellt.

Welche Punkte widerrufen wurden wäre für uns als Adventgläubige höchst interessant zu erfahren und zu studieren. Ich möchte zumindest *einen* Punkt hier erwähnen: Es war der Punkt, daß Christus, als Er zur Welt kam, das sündige Fleisch gehabt hatte, das alle anderen Menschen auch hatten, und Er trotz dieses sündigen Fleisches über jede Sünde gesiegt hatte und keine Sünde beging. Diese Wahrheit ist ein Punkt von denen, die widerrufen wurden.

Es war Martins Absicht, ein Buch über Adventisten zu schreiben, und auch Barnhouse schrieb in seiner Zeitschrift *Eternity* über die Adventisten; ebenfalls Dr. English, ein bekannter Sprecher der protestantischen Gemeinschaften, in seiner Zeitschrift *Our Hope*.

Nach 1956: Evangelikale revidieren ihre Sichtweise
über STA und rücken mit ihr zusammen

Nachdem nun über Jahre hinweg diese Zusammenkünfte stattgefunden hatten, erschienen über die Adventisten ganz andere Artikel als zuvor. Man sagte nun, daß die Adventisten Christen seien und sie ihre Brüder sind und wiederholte das, was die Adventisten in *Questions on Doctrine* z.B. in der Einleitung über die Protestanten schrieben.

Daraus ersehen wir, daß beide Lager sehr eng zusammengekommen sind – nicht jedoch in Äußerlichkeiten. Beide behielten ihren Namen und spezielle Glaubenspunkte, die sie voneinander trennen, aber in fundamentalen Bereichen, wie der Botschaft des Evangeliums, stehen sie, wie sie sagen, auf gemeinsamen Grund. Wir als Adventgläubige stehen an einem Entscheidungspunkt und müssen untersuchen, ob das Evangelium, das diese beiden Lager gemeinsam verkünden, richtig oder falsch ist.

Der Adventglaube galt als Kult

In den Augen der Protestanten waren die Adventgemeinden bisher ein Kult, und an vielen Stellen des Buches *Questions on Doctrine* wird gesagt, daß ein Kult aus vier Punkten bestehe. Jeder christliche Kult habe vier große Irrlehren, und auch die Adventisten hätten sie. Diese Irrlehren werden in *Movement of Destiny* auf Seite 473

aufgeführt:

❶. ***Daß die Sühnung Christi am Kreuz nicht vollständig sei.*** Dies ist ein Anschuldigung gegen die Adventisten, denn sie haben in der Vergangenheit tatsächlich gelehrt, daß nach dem Kreuzestod Jesu im himmlischen Heiligtum eine Versöhnung stattfindet und diese auch stattfinden muß, ehe wir errettet werden können, weshalb die völlige Versöhnung am Kreuz nicht stattfand. Sondern am Kreuz hat das Opfer stattgefunden, welches diese Versöhnung möglich macht, und im himmlischen Heiligtum wird diese Versöhnung durch den Hohenpriester fortgeführt.

Diese Anschuldigung besteht zu Recht gegen die Adventisten. Mit „zu Recht“ meine ich, dies ist wirklich die Lehre der Adventisten gewesen und eine Wahrheit, die durch den Adventpionier O.R.L. CROSIER in der Ausgabe des *Daystar* von 1847 dargelegt wurde, und diese Ausgabe empfahl Ellen White jedem Adventgläubigen zu lesen, indem sie sagte, dies sei das Licht, welches der Herr ihr als Wahrheit offenbart habe.

❷. ***Daß Erlösung das Resultat von Gnade und Gesetzeswerken sei***. Dieser Punkt beinhaltet eine extra Bibelstunde. Nicht alle Anschuldigungen sind Irrtum, oder es sind Irrtum mit Wahrheit vermischt.

❸. ***Daß Christus ein geschaffenes Wesen war.*** Wir wurden beschuldigt, dies zu lehren, aber in diesem Falle zu Unrecht, denn das haben Adventisten niemals geglaubt. Nur Einzelne in den Anfängen der Bewegung mögen das geglaubt haben, aber es war nie allgemeines Lehrgut.

❹. ***Daß Christus an der gefallenen sündhaften Natur der Menschheit bei seiner Menschwerdung teilhatte.*** Jawoll, das ist eine der Lehren, die Adventisten immer geglaubt haben und was in den *Zeugnissen* fest verankert ist. Wir können genug Stellen anführen, wo Ellen White schreibt, daß Christus eine sündige menschliche Natur hatte.

EGW-Zitat: Der Herr erweckt andere, wenn die Gemeinde in die Finsternis geht

Auf Seite 255 in *Movement of Destiny* wird uns ein höchst interessantes Zitat aus dem Geist der Weissagung wiedergegeben. Ich zitiere: „Frau White sagte, daß wenn die

Gemeinde in die Finsternis ginge, der Herr andere erwecken würde, um das Werk zu beenden – daß Er Werkzeuge hätte, die Er zu irgendeinem Zeitpunkt zum Handeln aufrufen würde.“ *F.H. Westphal, Letter to L.E.F., April 28, 1930*

Dieses ist in der Tat eine sehr wichtige Aussage. Sie informiert uns, was geschähe, wenn solch eine Krise käme, nämlich daß die Gemeinde in die Finsternis ginge. Man muß diese Aussage richtig verstehen, doch man kann sie auch falsch verstehen.

… richtig verstanden

Bei einem richtigen Verständnis sehen wir folgendes Bild aus der Geschichte des Volkes Gottes zu allen Zeiten: Als Israel in die Finsternis ging, hatte Gott andere Werkzeuge, die das Werk weiterführten, welches Israel weiterführen sollte. Tatsache ist jedoch, daß diese anderen Werkzeuge *nicht* von außerhalb des israelitischen Glaubens kamen – also nicht von Ägypten, Babylon, Arabien, Edom, Moab, Assyrien usw. –, sondern allein aus Israel kamen. Es waren z.B. arme Fischer, Zöllner und einfache Israeliten, wie Johannes der Täufer und die Apostel. Diese waren die anderen Werkzeuge, die der Herr hatte, um das Werk fortzusetzen, das Israel als Nation nicht weiterführen wollte.

Allein aus solchen historisch-biblischen Beispielen her ist dieses Zitat zu verstehen! Dieses Zitat heißt nicht: Wenn die Gemeinde in die Finsternis ginge, werde Gott das Werk beenden, indem Er dazu Menschen aus dem Lager Babylons beruft. Nein, Gott hat Menschen aus dem Lager Israels bereit – also einzelne Adventisten, welche die Wahrheit erkennen würden, um das Werk zu beenden. Natürlich würden sich ihnen dann auch solche hinzugesellen, die von außerhalb des Lagers Israel kommen, denn es ist ja klar, daß Gott in den anderen Kirchen noch viele aufrichtige Gläubige hat, welche die Wahrheit noch nicht kennen, aber sie *suchen*. An sie ergeht der Ruf: „Kommt heraus aus ihr, mein Volk!“ Wenn sie dies tun, wird Gott sie ebenfalls zusammen mit seinen Werkzeugen in Israel benutzen können.

In Israel kommt eine Erweckung, und diese Erweckung wird das Werk beenden. Lehnt die Gemeinde aber diese Erweckung ab, dann geht sie in die Finsternis und Gott nimmt dann diese anderen Werkzeuge in Israel, um auch

außerhalb von Israel ein Werk zu tun. Aber der Ausgangspunkt und die Führer dieser Erweckung kommen aus Israel. So war es im alten Israel z.Zt. der Apostel, und so wird es im heutigen geistlichen Israel sein, wenn sich dieses Zitat erfüllt.

… falsch verstanden

In *Movement of Destiny* wird dieses Zitat jedoch anders verstanden. Denn auf derselben Seite 255, wo wir das zuvor angeführte Zitat finden, haben wir auch eine Erklärung über diese Aussage in Form einer Fußnote, die wie folgt lautet: „Das bedeutet, daß andere, die nicht von unserem Glauben sind, dazu bewegt würden, dieselbe Wahrheit zu studieren: CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT."

Über diese „anderen, die nicht von unserem Glauben sind", die dann das Evangelium studieren und verkünden würden, wird uns auf Seite 319 desselben Buches mehr mitgeteilt. Unter Punkt III wird hier eine größere, gleichzeitige Erweckung durch Rechtfertigung durch Glauben gesprochen, und zwar gegen Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dies ist die Zeit, worüber es in *Questions on Doctrine* heißt, daß Gott die Evangelikalen und den Internationalen Rat der Kirchen erweckt haben soll. Und so heißt es auch hier: „Gott legte auf bestimmte gottesfürchtige Menschen aus den verschiedenen Glaubensrichtungen in beiden, der Alten und der Neuen Welt, sowohl außerhalb der Adventbewegung wie auch innerhalb, die Bürde, für eine frische Erklärung der fundamentalen Grundsätze, Vorschriften und der Art und Weise des Ewigen Evangeliums."

Im nächsten Abschnitt heißt es, daß „diese Leute von außerhalb das ‚geisterfüllte Leben', das ‚siegreiche Leben', sowie ‚echte Frömmigkeit' und besonders ‚Gerechtigkeit aus Glauben' predigten, welche Rechtfertigung und Heiligung beinhalten", und daß es „zu jener Zeit außerhalb unserer Reihen eine bemerkenswerte, weitverbreitete Erweckung gab und dies die größere Erweckung war".

So sieht dieses Buch also die Erweckung unter den Protestanten. Man schreibt, daß in dieser Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT die Adventisten nach 1888 nicht schnell genug die Führung übernahmen und deshalb die Protestanten dies taten.

Auf Seite 319 lesen wir noch folgenden Satz, daß Gerechtigkeit durch den Glauben ganz einfach das Ewige Evangelium in seiner Fülle sei für die Anwendung in den letzten Tagen. Hier erkennt man, daß Gerechtigkeit durch den Glauben das Ewige Evangelium ist.

Daraus ergibt sich folgerichtig: Wenn diese Kirchen das Ewige Evangelium 1844 abgelehnt haben und deswegen zu Babylon wurden, so kann es nur sein, daß sie das Ewige Evangelium nur dann annehmen können, wenn sie die Dreifache Engelsbotschaft annehmen. Da haben wir wieder den Gedanken, daß die Dreifache Engelsbotschaft zuerst einmal auf das Gesetz gegründet ist; daß wir ohne Gesetz niemals das Evangelium lieben können. Die das Gesetz nicht in seiner Vollständigkeit akzeptieren, *können* nicht Gott lieben, denn das Gesetz ist der Charakter Gottes. Deswegen ist es so verwunderlich zu lesen, daß diese Evangelikalen und dieser Internationale Rat der Kirchen das Ewige Evangelium predigen würden. Hier muß ein Mißverständnis vorliegen, das wir klären müssen.

Die letzten Zeilen auf Seite 319 in *Movement of Destiny* sagen: „Wir waren uns nicht allzu bewußt, daß diese parallelen geistlichen Bewegungen von Organisationen und Menschen außerhalb der Adventbewegung dieselbe Hauptlast und dieselbe Betonung hatten und sie zur selben Zeit aufkamen.“

Hier geht es um Organisationen und Menschen außerhalb der Adventbewegung. Diese Organisationen und Menschen verkündeten um 1900 angeblich die Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. Auf der nächsten Seite werden einige dieser Organisationen und Leute namentlich erwähnt: u.a. die Moody-Bewegung, welche in der ganzen protestantischen Bewegung weitläufig bekannt und verbreitet war. Auf Seite 320 wird aber zugegeben, daß diese Bewegung schon vor 1888 begann. Es werden die *Northfield Bible Conferences* genannt, die Moody 1880 gründete; und 1886 gründete Moody in den USA das Moody-Institut. Auf Seite 321 wird weiter ausgeführt, wie diese anderen Organisationen außerhalb der Adventbewegung diese Botschaft verkündet hätten.

Doch Gott übergeht sein Volk nicht!

Dieses ist eine verwunderliche Aussage, weil wir nicht glauben können, daß Gott seinen Boten Waggoner und Jones die Botschaft gab, welche in seinem Volk wirkten und dem Gesetz treu blieben, während Er schon vorher – 1880 wird hier genannt – jenen Menschen die Botschaft gegeben haben soll, die das Gesetz nicht liebten und es bis heute nicht angenommen haben. Dies ist ein Widerspruch, der nicht mit dem Geist Gottes vereinbar ist! Gott wird sein Volk nicht übergehen sondern seine Botschaft erst seinen Dienern geben, die das Gesetz lieben. „Gott der HERR tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluß den Propheten, seinen Knechten.“ *Amos 3,7* Daraufhin wird es so sein, daß aufrichtige Menschen außerhalb des Adventglaubens diese Botschaft annehmen, wenn sie sie suchen und danach hungern und dürsten. Aber es wird nicht umgekehrt geschehen, weil es so nicht in Übereinstimmung mit dem Geist Gottes ist.

„Nur dadurch, daß dem Gesetz Gottes seine rechtmäßige Stellung wieder eingeräumt wird, kann der ursprüngliche Glaube und die erste Gottseligkeit unter seinem bekennenden Volk wieder erweckt werden. ‚So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schauet und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!’ (Jer 6,16)“ *Der große Kampf 478*

Ich möchte das Wort „nur“ betonen: „*Nur* dadurch, daß dem Gesetz Gottes seine rechtmäßige Stellung wieder eingeräumt wird, kann der ursprüngliche Glaube und die erste Gottseligkeit unter seinem bekennenden Volk wieder erweckt werden.“ Nur – das heißt, es gibt keinen anderen Weg, als nur durch diesen einen Weg zur Rechtfertigung des Glaubens zu kommen. Darum habe ich eben auch deutlich gesagt, daß solche, die außerhalb des Gesetzes Gottes stehen und das Gesetz Gottes als aufgehoben betrachten und es sogar bekämpfen, niemals zum Glauben kommen können. Sie können nur zu einem falschen Glauben kommen, aber nicht zum wahren Glauben, der die Gebote Gottes hält.

Falsche evangelikale Erweckungen um 1880

Am Ende jenes Kapitels im *Großen Kampf* schreibt Ellen White von Erweckungen, die jetzt, also zu ihrer Zeit, in der

ganzen christlichen Welt große Bedeutung erlangten. So lesen wir auf Seite 471: „Die Heiligung, die jetzt in der Christenheit hervortritt, offenbart einen Geist der Selbsterhebung und eine Gleichgültigkeit gegen das Gesetz Gottes, die mit der Religion der Bibel nichts mehr gemein hat.“ Dieses Wort „jetzt“ bezieht sich auf eine Zeit, als das Buch geschrieben wurde: 1884 erfolgte die erste Ausgabe; 1888 die zweite, erweiterte Ausgabe. In jener Zeit war Moody als Erweckungsprediger in der ganzen protestantischen Welt bekannt, und andere mit ihm, welche ebenfalls die Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT zu verkünden schienen. Ellen White schreibt aber, daß diese Erweckungen „jetzt“ – also in jener Zeit – nichts mit der Bibel gemeinsam haben.

Auf Seite 464 im *Großen Kampf* wird gesagt, daß die wahre Botschaft einfach verfälscht werden würde, um die Wahrheit zu vereiteln. Dadurch würde dann der Anschein erweckt, daß der besondere Segen noch auf diese Kirchen ausgegossen werde, weil man meint, daß sich ein tiefes religiöses Interesse bekunde. Hier sehen wir also wie groß die Gefahr ist, die wahre Botschaft „CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT“ mit der Botschaft zu verwechseln, wie sie in Babylon verkündet ist.

Die Bibel als einzige Schutzwehr um zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden

Dieses Thema geht jeden von uns an! Lieber Hörer, du magst jetzt vielleicht sagen: Wie kann ich da noch durchfinden und zwischen der falschen und richtigen Botschaft unterscheiden? – Hier möchte ich dich ermutigen, indem ich dir sage: Du kannst den Unterschied erkennen und die Wahrheit wissen; die Wahrheit kann dich frei machen! Es ist leicht, sie vom Irrtum zu unterscheiden, wenn es dir eine Herzenssache ist, dich mit diesen Dingen zu befassen und du dieses Thema studierst, sowie es im Gebet Gott vorträgst. Es ist allerdings unmöglich Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden, wenn du die Bibel nicht als deine Schutzwehr nimmst. Die Bibel ist die einzige Schutzwehr, und nur wer gewillt ist, darin zu forschen und so lange zu forschen, bis er Frieden und Unterscheidungsvermögen gefunden hat, der allein kann es sehen. Der andere wird es nie sehen und immer meinen, diese Dinge seien zu hoch und zu kompliziert, obwohl sie in

Wirklichkeit so einfach sind, daß sogar ein Kind sie versteht, das vom Geist Gottes erleuchtet ist.

Adventisten – eine spezielle Gruppe im Rahmen christlicher Kirchen?

In der Missionszeitschrift *These Times* vom Mai 1973 wird ein Interview veröffentlicht, das der GK-Präsident Robert Pierson mit protestantischen Redakteuren hatte. Dabei wurde dem Präsidenten die Frage gestellt, wie die Adventgemeinde zu dem Hauptstrom der protestantischen Kirchen stehe. Dazu antwortet er, daß die Adventisten sich als spezielle Gruppe innerhalb des größeren Rahmens der christlichen Kirche sehen.

Diese Antwort ist umso erstaunlicher, da wir alle die Aussagen und das prophetische Licht aus *Offenbarung 13* über die Kirchen Babylons haben, die das Gesetz Gottes nicht halten und nicht von der Sünde sowie der Übertretung des Gesetzes befreit werden wollen. Aus diesem Kapitel wissen wir auch, daß diese Kirchen Babylon sind und am Ende ein Bild des Tieres aufrichten werden und daß diese Kirchen niemals das Evangelium haben können. Wenn dann aber gesagt wird, daß wir eine besondere Gruppe innerhalb dieser Kirchen Babylons sind, die das Bild des Tieres aufrichten werden und schon dabei sind, es zu tun, dann ist das sehr alarmierend, was uns zu denken geben sollte!

Willst du zu denen gehören, die zu Babylon gehören oder zu denen, die in einem ganz anderen Lager stehen – nämlich zum Volk Gottes, das die Gebote Gottes hält und den Glauben Jesu hat?

Das mächtige Spaltbeil

„Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels sind der mächtige Keil [engl.: das mächtige Spaltbeil] der Wahrheit, durch den [das] Er seine Gemeinde von den Kirchen und von der Welt getrennt hat, um sie in seine heilige Nähe zu bringen. Er hat sie zu Hütern seines Gesetzes gemacht und ihnen die großen Wahrheiten der Prophetie für diese Zeit anvertraut. Wie vor alters die heiligen Gottesbotschaften dem Volke Israel, so sind diese seiner Gemeinde als ein heiliges Vermächtnis übergeben worden, damit sie der Welt verkündigt werden.“ *Zeugnisse für die*

Gemeinde V, 481 Diese bemerkenswerte Aussage bekräftigt, was ich in einfachen Worten zu sagen versuchte.

Sie sagt, daß die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft die Wahrheiten Gottes sind, und diese Botschaften werden vom Geist der Weissagung mit einem mächtigen Spaltbeil verglichen. Das englische Wort für Spaltbeil heißt „cleaver“ und wird gewöhnlich in einem Metzgerladen gebraucht, wenn der Metzger auf ein Stück Fleisch schlägt und es spaltet, so daß es ganz bis auf dem Tisch durchgeschnitten wird und zwischen den beiden Stücken keinerlei Verbindung besteht.

Dieses mächtige Spaltbeil ist die Wahrheit Gottes – schärfer als ein zweischneidiges Schwert (1.Tim 3,16). Sie ist die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft, die uns von den *Kirchen* trennt, die sie verwerfen. Es besteht kein Zweifel, daß die Trennung zwischen dem Adventvolk und den Kirchen eine absolute Trennung ist. Diese Trennung existiert jedoch nicht, weil wir Äußerlichkeiten – äußere Formen und Zeremonien – predigen. Sondern wir sollen ein Ewiges Evangelium verkünden, das die Welt nicht annehmen möchte, welches zur Zeit nur von Einzelnen, aber im Lauten Ruf – dem Herrn sei Dank! – von Vielen angenommen wird.

Aber die Organisationen und Leitungen dieser Kirchen werden es im allgemeinen nicht annehmen wollen. Wir haben ja schon die Weissagung gelesen, daß diese Kirchen und besonders deren Leiterschaft tiefer und tiefer fallen und dabei schließlich das Bild des Tieres aufrichten werden. Deshalb kann es unmöglich sein, daß das Adventvolk in fundamentalen Dingen Gemeinsamkeiten mit diesen Kirchen, und besonders mit der Leiterschaft dieser Kirchen, hat.

Ein Spaltbeil

... wird gewöhnlich in einem Metzgerladen gebraucht, wenn der Metzger auf ein Stück Fleisch schlägt und es spaltet, so daß es ganz bis auf dem Tisch durch-geschnitten wird und zwischen den beiden Stük-ken keinerlei Ver-bindung besteht.

III.

Eine Aussage aus dem SABBATWÄCHTER der Reformgemeinde besprochen

Ein Bekannter von mir hat vor einiger Zeit einen bekannten Prediger der Reformgemeinde besucht und mit ihm über die Wahrheit gesprochen, die wir versuchen darzulegen, nämlich CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. Im Laufe des Gespräches sagte der Prediger: „Wir stimmen mit euch in dieser Wahrheit überein; das ist nicht das Wichtigste für mich. Ich möchte wissen, wie ihr über die 144.000 denkt, sowie über die Ehefrage, über Organisation, über Harmagedon usw. Dort haben wir Unterschiede. Denn beim Thema CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT haben wir Übereinstimmung."

Tieferliegende Unterschiede

Mein Bekannter sagte dann zu ihm: „Ja, Bruder, darüber könnten wir reden, aber das ist nicht das Wichtigste wo wir nicht übereinstimmen. Wir stimmen nicht überein bezüglich der Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT." Über diese Behauptung hat sich der Prediger gewundert, weil er es nicht für möglich hielt. Aber der Bruder bestand darauf, dieses Thema näher zu untersuchen, um die Unterschiede festzustellen, und er gab ihm die ersten Kapitel des Buchs *Gerecht leben* in Heftform. Daraufhin las der Prediger diese Hefte und kam dann noch zweimal mit dem Bruder zusammen, und beim dritten Mal sagte er zu dem Bruder: „Ich hätte nicht geglaubt, daß du Recht hast und wir hierin Unterschiede haben bei dem was ihr lehrt und was wir lehren. Ich dachte, es wären diese anderen Punkte."

Als mein Glaubensbruder mir seine Erfahrung mit dem Prediger erzählte, war auch ich ganz erstaunt, weil ich ein so offenes Bekenntnis von einem Reformprediger noch nie gehört habe. Und jener Prediger hat jetzt ein Buch gegen uns geschrieben, das von der Generalkonferenz der Reformgemeinde gedruckt und verlegt wird, in welchem man versucht unsere Botschaft zu widerlegen.

Gesetz und Evangelium zusammen

Nun möchte ich auf zwei Punkte zu sprechen kommen, die in diesem Buch stehen. Vor einiger Zeit erschien ein *Sabbatwächter* – das Organ der Reformgemeinde. Als ich ihn bekam, war ich erstaunt, folgenden Satz über die Botschaft von 1888 darin zu lesen: „Warum hat Gott seinem Volk solch eine Botschaft gegeben? Brauchen wir diese Botschaft? – Nein, wir brauchen sie nicht, denn sie wird gut und gern von den anderen Kirchen und Gemeinschaften gepredigt.“ Sie sagen also: Die Kirchen predigen ja Christus und die Rechtfertigung durch Glauben. Das predigen auch die Methodisten, Lutheraner, Baptisten usw. Wir müssen das Gesetz predigen. – Das ist die ganze Erklärung in dem Abschnitt. Ich kann damit überhaupt nicht übereinstimmen und sage euch warum.

Unsere Botschaft begann eigentlich 1831 durch die Worte in *Offenbarung 14,6*: „Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein Ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk.“ Damit begann die Adventbotschaft. Was war das für eine Botschaft? War sie nur das Gesetz? – Nein, es war das Ewige Evangelium! Wenn das unsere Botschaft ist, dann müssen wir sie auch predigen. Dann können wir nicht sagen: Das predigen schon die anderen; wir predigen etwas anderes. Wir müssen das predigen, was unsere Botschaft ist, nämlich das Evangelium.

Die Sardesbotschaft an die Nachfahren der Reformation

Eine weitere Frage: An wen erging ab 1831 die erste Engelsbotschaft? – An alle Kirchen und Gemeinschaften! Was geschah, als diese Kirchen und Gemeinschaften dieses Ewige Evangelium hörten? Die Gemeinschaften waren bis 1844 das Volk Gottes, von Luther angefangen. Aber sie müssen das Ewige Evangelium irgendwann aus den Augen verloren haben, weshalb sie auch die Wiederkunft Christi haßten. Denn wenn ich das Evangelium nicht habe, kann ich die Wiederkunft Christi nicht mit Freuden erwarten. Das eine gehört zum anderen. So konnten sie das Evangelium der Bekehrung nicht akzeptieren, weil sie so weit abgekommen

waren, daß es ihnen zuwider war. Sie lehnten das Evangelium ab, das sie einmal hatten.

Der Beweis für die Richtigkeit meiner Ausführungen finden wir in der Botschaft an die Gemeinde zu Sardes, die von Luther an die Rechtfertigungslehre hatte: „Du hast den Namen, daß du lebst, und bist doch tot. Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott.“ *Offenbarung 3,1f* Der Geist Gottes spricht hier die Gemeinschaften an und sagt: Sie haben einen Namen – Protestanten – und daß sie leben. Ein Protestant lebt und protestiert gegen die Sünde und lebt ein Leben der Gerechtigkeit. Aber protestierten sie wirklich noch? – Nein, sie waren tot! Darum sagt der Herr: „So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße!“ Wie hatten sie empfangen? – Durch Wiklif, Hus, Luther, Zwingli und Wesley – also auf lebendige Weise. Aber jetzt waren sie tot. Deshalb heißt es weiter: „Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“ *Offenbarung 3,3*

Wann war die Stunde, als es geschah, daß diese Kirchen nicht mehr das Volk Gottes waren? – Das war in 1844. In 1844 erging durch das Ewige Evangelium ein Aufruf an sie umzukehren und zu bedenken, wie sie empfangen hatten. Aber sie wollten nicht. Was geschah daraufhin mit diesen Kirchen? – Ihnen wurde das Licht entzogen, aber wissen sie das, denn es heißt: „Du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“ Das hat sich erfüllt, denn diese Kirchen glauben heute noch, sie seien die Kirchen Gottes, aber sie wissen bis heute nicht, seit welcher Stunde sie nicht mehr Kirchen Gottes sind. Wir haben gesehen, *was* geschah; nun wollen wir betrachten, *warum* es geschah. Es geschah, weil sie die Botschaft des Ewigen Evangeliums nicht annehmen wollten.

Die Evangeliumsbotschaft bietet keinen Alternativweg

Nach dem Engel, der mit dem Ewigen Evangelium kam, folgt ein Konsequenz: Wenn ich das Ewige Evangelium gehört habe, kann ich nicht derselbe Mensch bleiben wie

zuvor, denn entweder ich bekehre mich oder, wenn ich mich nicht bekehre, verschlechtere ich mich, indem sich mein Herz verhärtet und ich in noch tieferen Abfall gerate. Eine der beiden Auswirkungen *muß* kommen. Was für den Einzelnen gilt, trifft auch auf die Kirchen zu.

Wenn also dieses Evangelium mitten durch den Himmel kommt, aber Kirchen und Gemeinschaften nehmen es nicht an, dann verschlechtern sie sich und werden zu Babylon – zu einer Stunde, wo sie es nicht wissen. Daraufhin folgt der zweite Engel dem ersten nach und sagt: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!“ *Offenbarung 14,8* Das ist die Folge des Wirkens des ersten Engels und der Weigerung des Volkes, die erste Engelsbotschaft anzunehmen. Auf diese Weise sind die Kirchen und Gemeinschaften zu Babylon geworden.

Es ist immer dasselbe Prinzip: Wer Gott betrübt, indem er sündigt, wird vom Geist Gottes ermahnt, und Gott kommt immer wieder zu ihm. Er ermahnt ihn immer wieder und geht ihm lange nach und zeigt ihm in einer ganz besonderen Weise das Evangelium. Damit sagt Gott ihm: Du kannst zurückkommen; dies ist der Weg zur Errettung! Wenn dieser Mensch jetzt aber sagt: Ich habe den Weg gesehen, aber ich will ihn nicht!, und er lehnt diesen Weg ab, gibt es für ihn dann noch einen anderen alternativen Weg? – Nein, es gibt dann keine Errettung für ihn, solange er auf seinem Standpunkt besteht. Gott möchte ihm zwar noch helfen, aber Er kann nicht mehr, denn Gott hat nur *einen* Weg zur Rettung durch Jesus Christus und seine Botschaft! Deshalb muß eine Kirche automatisch zu Babylon werden, wenn sie diesen einen Weg beharrlich ablehnt. Auf diese Weise sind die Kirchen ab 1844 zu Babylon geworden.

Nun wollen wir daraus Schlußfolgerungen ziehen, die erschreckend sind: Diese Kirchen werden sich nie wieder bekehren, aber sehrwohl Einzelne in den Kirchen, denn in ihnen gibt es noch viele aufrichtige Christen. Sie sind nicht in diesen Kirchen aufgrund der falschen Botschaft, die dort gepredigt wird, sondern sie sind Christen *trotz* dieser falschen Erweckungen und Botschaften. Sie sind dort aufrichtige Kinder Gottes und hungern und dürsten nach dem Licht, aber sie finden es dort nicht. Sie sehnen sich nach

einer klaren Botschaft, aber sie kennen sie nicht. An sie ergeht der Ruf: Kommt heraus aus ihr, mein Volk!

Doch über diese Menschengruppe sprechen wir nicht, sondern über die Kirchen und Organisationen mit ihren Lehren. Es wäre furchtbar, wenn über den Einzelnen solch ein Urteil ergehen müßte. Wir danken Gott, daß dies nicht der Fall ist. Aber die Kirchen als solche sind abgefallen und sind Babylon. Der einzige Grund, warum sie es sind, liegt in der Verwerfung des Evangeliums. Und sollten wir zu irgendeiner Zeit das Evangelium verwerfen, dann sind wir auch Babylon. Dabei ist es egal, was wir vorher gewesen sind.

Der Fall geht immer tiefer

„Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen.“ *Der große Kampf 392* Das zeigt, daß sich die protestantischen Kirchen nicht verbessert haben, sondern sie sind tiefer gefallen. Oder haben sie eine der gegenwärtigen Wahrheiten, die sie einst verwarfen, inzwischen angenommen? – Nein! Das zeigt, daß sie immer tiefer gefallen sind. Somit sind sie heute in einem schlechteren Zustand als 1844. Wenn sie ab 1844 schon das Ewige Evangelium verworfen haben, wieviel mehr dann heute!

Verstehen wir, was es bedeutet, wenn wir heute meinen, die Botschaft des Ewigen Evangeliums, CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT, werde gut und gerne von den protestantischen Kirchen verkündet? Das entbehrt jeder Grundlage und widerspricht jeder Logik, sowie jedem Bibeltext und der Ordnung bei Gott. Wenn behauptet wird, daß in den Kirchen eine sogenannte Gerechtigkeitsbotschaft gepredigt wird, dann müssen wir untersuchen, ob diese falsch oder richtig ist.

Satan präsentiert ein falsches Evangelium

Paulus warnt uns in *2.Korinther 11,4*: „Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen

Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.“ Kann es sein, daß Kirchen, die ein so großes Licht wie die Adventbotschaft verwarfen – und damit das Ewige Evangelium, welches ein Engel verkündete, der mitten durch den Himmel flog –, in Gefahr stehen, ein anderes Evangelium anzunehmen? – Ja, das liegt sehr nahe. Satan hat etwas, das er „ Evangelium“ nennt. Und Gott hat ein Evangelium. Deshalb liegt es sehr nahe, daß jene, die das Licht verwarfen, in die Dunkelheit gehen – und wie groß ist dann die Dunkelheit!

Dieses falsche Evangelium wird ebenso wie das echte klingen. Sie sprechen dabei über Jesus, aber es ist ein anderer Jesus. Dies geschah bei den Protestanten, weshalb sie heute ein anderes Evangelium predigen. Und weil wir den Unterschied nicht kennen, sagen wir, die anderen Kirchen predigen schon das Evangelium gut und gerne, deshalb müssen wir das Gesetz predigen. Das ist der Gedankengang, der in dem Artikel jener Zeitschrift zum Ausdruck kommt.

Ist das Gesetz bloß ein äußeres Statut, oder geht es weiter? Was ist das Gesetz im Grunde genommen? – Es ist der Charakter Gottes, der im Leben Jesu Christi am besten offenbart wurde. Das Gesetz ist der Charakter Christi und somit auch der des Vaters. Wenn ich einen anderen Christus predige, dann muß ich auch ein anderes Gesetz predigen; schließlich sind beide dasselbe. Sie sind untrennbar.

Das Spaltbeil bringt völlige Trennung von den Kirchen

„Wie vor alters das Volk Israel, so hat Gott in unserer Zeit seine Gemeinde berufen, ein Licht auf Erden zu sein. Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels sind der mächtige Keil [engl.: das mächtige Spaltbeil] der Wahrheit, durch den [das] Er seine Gemeinde von den Kirchen und von der Welt getrennt hat, um sie in seine heilige Nähe zu bringen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 481* Wodurch wird sein Volk von den Kirchen und Gemeinschaften getrennt? – Durch das mächtige Spaltbeil der Wahrheit! Wie nennt Ellen White dieses Spaltbeil? – Die Dreifache Engelsbotschaft. Was ist die Dreifache Engelsbotschaft? – Das Ewige Evangelium! Dabei ist die erste Engelsbotschaft die fundamentale, während die

nachfolgenden Botschaften die logischen Konsequenzen sind und auf dem Evangelium aufbauen. Wenn ich dieses Evangelium ablehne, folgt ein anderer Engel nach, der sagt: Sie ist gefallen…!

Also ist die Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT das Evangelium. Dieses mächtige Spaltbeil trennt seine Gemeinde von Babylon, um sie in seine heilige Nähe zu bringen. Und diese Trennung ist so stark, daß wir niemals sagen können, wir würden in den fundamentalen Punkten des Evangeliums wie CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT dasselbe predigen wie Babylon. So etwas ist unmöglich! Der Unterschied zwischen Babylon und Gottes Gemeinde liegt nicht bloß in Äußerlichkeiten, sondern im fundamentalen Bereich. Die einen haben den wahren Christus, und die anderen einen anderen und damit einen falschen Christus.

Daß Babylon sich seit 1844 nicht verbessert sondern nur verschlimmert hat, müßte diesen Unterschied noch krasser hervortreten lassen. Deshalb gibt es heute keine Entschuldigung dafür zu glauben, daß in Babylon CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT sei. Es gibt gewiß einige Glieder in diesen Kirchen, die nach dieser Botschaft dürsten und sich über diese Botschaft freuen würden, aber die Kirchen als solche predigen diese Botschaft nicht. Und so könnt ihr euch sicher vorstellen, wie erstaunt ich war, als ich las, daß die Botschaft von Minneapolis CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT von den gefallenen Kirchen gut und gerne gepredigt werde.

„So sehr auch Glaube und Frömmigkeit schwinden, so gibt es in den Kirchen doch noch wahre Nachfolger Christi. Ehe Gott zum letztenmal die Welt mit seinen Gerichten heimsucht, wird sein Volk erweckt werden zu der ursprünglichen Gottseligkeit, wie sie seit dem apostolischen Zeitalter nicht gesehen wurde. Der Geist und die Kraft Gottes werden über seine Kinder ausgegossen werden. Zu der Zeit werden sich viele von den Kirchen trennen, in denen die Liebe zur Welt die Stelle der Liebe zu Gott und seinem Wort eingenommen hat. Viele Prediger und Laien werden mit Freuden jene großen Wahrheiten annehmen, die Gott hat verkündigen lassen, um ein Volk auf die Wiederkunft des Herrn vorzubereiten.“ *Der große Kampf 463*

Dies ist eine sehr erfreuliche Botschaft! Wir sehen, daß wir am Ende nicht allein stehen werden, sondern viele – Laien

und sogar Prediger – die Wahrheit annehmen werden. Dies möchte der Feind natürlich verhindern, deshalb heißt es weiter: „Der Seelenfeind möchte dieses Werk gern verhindern und wird, ehe die Zeit dieser Bewegung anbricht, versuchen, es zu verfälschen. In den Kirchen, die er unter seine betrügerische Macht bringen kann...“ Damit sind auch solche Kirchen gemeint, die zum Zeitpunkt, als dieses Buch geschrieben wurde, noch nicht unter dieser betrügerischen Macht waren, welche Satan aber auch unter diese betrügerische Macht bringen möchte.

„In den Kirchen, die er unter seine betrügerische Macht bringen kann, wird er den Anschein erwecken, als würde der besondere Segen Gottes auf sie ausgegossen, weil sich hier, wie man meint, ein tiefes religiöses Erwachen bekundet. Viele Menschen werden jubeln, daß Gott auf wunderbare Weise für sie wirke, während doch diese Bewegung das Wirken eines andern Geistes ist. In religiösem Gewande wird Satan versuchen, seinen Einfluß über die ganze christliche Welt auszubreiten.“ *Der große Kampf 463f* Das ist eine erstaunliche Weissagung, die sich wirklich erfüllen wird – ja, die sich in der Tat heute schon am Erfüllen ist!

Fassen wir zusammen: Das Zitat sagt, daß Gott eine Erweckung möchte und auch eine Erweckung bringen wird. Wie nennen wir diese Erweckung im allgemeinen unter Adventgläubigen? – Den Spätregen oder den Lauten Ruf. Auf welche Botschaft ist der Laute Ruf und der Spätregen gegründet? – Auf CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. Die Erweckungsbotschaft, die Gott möchte, heißt daher CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT = Gerechtigkeit durch den Glauben. So sagt auch Ellen White, daß diese Botschaft „Gerechtigkeit durch den Glauben“ welche von Waggoner und Jones damals sehr deutlich verkündet wurde, in der ganzen Welt aufgerichtet werden soll. Sie wird das letzte Werk für die Welt sein.

Aus welchem Buch kam diese Botschaft an den Menschen? – Natürlich aus der Bibel! Ist diese Botschaft ein großes Licht? – Es wird ein so großes Licht sein, daß viele sie annehmen werden – Laien und Prediger. Die Botschaft wird von großer Macht begleitet. Das ist die freudige und ermutigende Botschaft, daß viele Tausende sich in aller Welt bekehren werden.

Satans Fälschung des Spätregens

Wie wird Satan dieses Werk nun zu verhindern suchen? – Er wird es durch eine sehr raffinierte Fälschung tun. Das hier im Englischen verwendete Wort „counterfit“ wird auch für Geldfälscher genommen; es heißt Nachahmung. Wenn es eine effektive Fälschung sein soll, liegt dann nicht der Gedanke nahe, daß diese falsche Botschaft der wahren Botschaft sehr ähnlich sein muß? Wen möchte Satan noch unter seine Macht bringen? – Natürlich solche, die bis dahin noch nicht unter seiner Macht stehen: also Gottes Gemeinde der Übrigen! Wir wissen aber, daß die wahre Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT, Gerechtigkeit durch den Glauben heißt. Was muß Satan also tun? – Er muß genau dieselbe Sache bringen, nur verfälscht. Deshalb wird die Fälschung „Gerechtigkeit durch den Glauben“ heißen

Und Satan weiß, daß er uns nicht verführen kann, es sei denn die Fälschung kommt ebenfalls aus der Bibel. So wird man in aller Welt eine Botschaft predigen, die „Gerechtigkeit aus dem Glauben“ heißt und aus der Bibel hergeleitet wird. Es war ja schon früher Satans Taktik, Bibeltexte anzuführen. Und diese falsche Botschaft wird, ebenso wie die wahre, als ein großes Licht erscheinen, so daß die Menschen sich freuen werden und meinen, Gott wirke noch für diese Kirchen. Sie wird von großer Macht begleitet sein, so daß sogar Zeichen und Wunder geschehen. Die Menschen werden größtenteils auf diese Fälschungen hereinfallen, weil sie meinen, sie seien von Gott.

Wann kommt nach dem eben gelesenen Zitat die Fälschung? – Zu der Zeit, wenn der Geist Gottes ausgegossen wird. Das spricht über die wahre Erweckung. Doch dann heißt es: „Der Seelenfeind möchte dieses Werk gern verhindern und wird, ehe die Zeit dieser Bewegung anbricht, versuchen, es zu verfälschen.“

Vor dem wahren Spätregen kommt der falsche Spätregen

Wir dachten immer, die Bewegungen seien nun zu ende, so daß keine mehr kommen. Doch es kommt noch eine Bewegung. Es ist die Bewegung des vierten Engels aus *Offenbarung 18*, der die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten wird. Diese Bewegung ist noch [also um 1977]

zukünftig, aber sie kann nicht mehr ganz weit in der Zukunft sein. Schon heute erkennen und predigen wir die Botschaft, welche diese Bewegung predigen wird. Sie ist vielleicht schon im Werden. Doch bis jetzt war diese Bewegung noch Zukunft.

Aber *ehe* diese Bewegung anbricht, wird Satan versuchen, sie zu verfälschen. Dadurch wird er versuchen, soweit es ihm möglich ist, der wahren Botschaft den Wind aus den Segeln zu nehmen. Was müssen wir heute schon in der ganzen Welt sehen, wenn wir glauben, daß die Erweckung oder der Spätregen in Form des Lauten Rufes kurz vor der Tür steht? – Natürlich die falsche Bewegung mit ihrer falschen Erweckung. Da müssen wir uns anstrengen, ob wir sie sehen können und versuchen zu erkennen, worin die Fälschung besteht.

Das Evangelium ist nicht kompliziert, sondern dessen Fälschungen

Dazu möchte ich eine Ermutigung aussprechen. Viele sagen, das Evangelium sei ihnen zu kompliziert und sie hätten keine Lust es zu studieren. Doch damit verwirken sie ihr ewiges Leben. Ich glaube nicht, daß das Evangelium kompliziert ist, aber es wird durch die vielen Fälschungen des Feindes kompliziert gemacht. Doch am Ende verlangt Gott, daß die Bibel unsere einzige Schutzwehr ist, daß wir uns ganz nach der Bibel ausrichten und alles an ihr prüfen, sowie täglich in ihr lesen. Für den Uninteressierten, der den Lüsten dieser Welt nachgehen möchte und an der Erforschung der Bibel kein Interesse hat, scheint das Evangelium kompliziert zu sein. Aber für die Kinder Gottes, die täglich in seinem Wort suchen, wie es sich verhält, denen ist das Wort Gottes ganz klar, wie die Grundsätze der Mathematik für einen Mathematiker. Für sie ist es tatsächlich so selbstverständlich, wie für ein Kind, das vom Geist Gottes erleuchtet ist.

Einen gefälschten Geldschein kann nur ein Experte erkennen. Kein Geldfälscher wird versuchen einen 25-Franken-Schein zu fälschen. Den gibt es nämlich nicht. Und so weiß er, daß er damit niemanden verführen kann. Dazu müßte er z.B. einen 20-, 50- oder 100-Franken-Schein nachahmen und versuchen, ihn dem Original so weitestgehend wie möglich anzupassen – dennoch wird es

eine Fälschung bleiben! Versteht ihr nun, warum sogar die Auserwählten verführt werden können, wenn es möglich ist? Ihr seht, daß es keine oberflächliche Untersuchung der Wahrheit sein darf. Wir müssen mehr auf den Grund gehen – auf das tiefste Fundament des Evangeliums –, um zu erkennen, ob es die wahre oder die verfälschte Botschaft ist.

Nachdem wir also gesehen haben, daß diese Verfälschung schon in der ganzen Welt ist, stellt sich die Frage: Wird diese Fälschung von allgemeinen Hirten der Gemeinde Gottes erkannt? Ich habe schon manche Prediger gefragt und ihnen gezeigt, wie die Fälschung vorausgesagt ist. Hier ist uns sogar das Gebiet vorausgesagt, in welchem die Fälscher ihr übles Werk tun: auf religiösem Gebiet, auf dem Gebiet des Lauten Rufes und dem Gebiet CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT – alles ist vorausgesagt! Sogar wann sie kommen werden, ist vorausgesagt, nämlich kurz bevor der Laute Ruf kommt. Die Fälschung zu erkennen ist eigentlich ganz einfach; denn alles ist vorhergesagt.

Nun fragt mal einen Hirten der Gemeinde Gottes: Weißt du den Unterschied zwischen der wahren und der falschen Botschaft bezüglich CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT? – „Da haben wir Christen alle dieselbe; wir unterscheiden uns im Gesetz, aber nicht in dieser Botschaft!“ Dabei vergessen sie, daß das Gesetz in der Botschaft liegt. Ist das nicht eine gefährliche Situation? Wir wissen: Geldfälscher sind am Werk, aber wir wissen nicht auf welchem Gebiet und wissen gar nichts. Es ist uns zwar vorausgesagt, aber wir tun nichts und können ihr Wirken nicht vom Echten unterscheiden. Dabei ist es ganz leicht, wenn man das Wort Gottes liest.

Der Unterschied zwischen wahrer und falscher Botschaft

Worin liegt der Unterschied zwischen der wahren und der falschen Botschaft? – Diese Frage werdet ihr sicher auf dem Herzen haben, und ich könnte sie aus verschiedenen Blickwinkeln und Bibeltexten beantworten.

Wo immer wir über CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT sprechen, da sprechen wir über die verliehen und zugerechnete Gerechtigkeit. Allgemein wird gesagt, daß die zugerechnete Gerechtigkeit Vergebung ist – was stimmt – und die verliehene Gerechtigkeit ein neues Leben oder Wesen ist.

Beide stellen die ganze Gerechtigkeit Christi dar. Wie erhält der Mensch nun diese Gerechtigkeit? – Die Antwort der gefallenen Kirchen lautet: Die zugerechnete Gerechtigkeit bekommt der Mensch bei seiner Bekehrung, und die verliehene Gerechtigkeit bekommt er bei der Heiligung. In anderen Worten: Wenn der Mensch die Rechtfertigung durch den Glauben hat, dann hat er seine Bekehrung und seine Sünden werden ihm vergeben – zugerechnete Gerechtigkeit ist Vergebung. Dann muß er weitergehen und die Heiligung erleben und ein neues, gerechtes Leben empfangen. Dann bekommt er in der Heiligung die verliehene Gerechtigkeit.

Gottes Gerechtigkeit ist nicht geteilt

Doch diese Botschaft ist so falsch, wie sie nur irgend falsch sein kann! In Wirklichkeit bekommt der Mensch immer die ganze Gerechtigkeit Gottes für eine erkannte, bereute und abgelegte Sünde. Es gibt immer die verliehene und die zugerechnete Gerechtigkeit Gottes zusammen.

Bei der Bekehrung bekenne ich meine Sünde – mein ganzes sündhaftes Wesen, meinen alten Menschen. Zuerst bekenne ich, daß er vorhanden ist. Ich übergebe ihn Gott, und Gott verzeiht mir, daß ich den alten Menschen jahrelang gehabt habe. In anderen Worten: Er gibt mir zugerechnete Gerechtigkeit – Vergebung. Er nimmt mir nun diesen alten Menschen weg, denn Er hat verheißen: „Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ *Hesekiel 36,26* Das alles geschieht in dem Augenblick, wo ich mich Gott übergebe und mich bekehre. Also bekomme ich die zugerechnete Gerechtigkeit, wenn ich es Gott bekenne, und Er vergibt es mir; ebenso erhalte ich die verliehene Gerechtigkeit, wenn Er mir ein neues Herz gibt und das alte wegnimmt.

Reue, Bekenntnis, Vergebung und ein neues Herz gehören zusammen, und es muß zusammen sein, denn Gottes Gerechtigkeit ist nicht geteilt. Für jede erkannte und bekannte Sünde bekomme ich immer das ganze Kleid der Gerechtigkeit. Bei der Heiligung geschieht dasselbe. Dort erkenne ich Sünden, die ich zuvor nicht erkannt habe. Denn bei der Bekehrung kann ich ja nur das ablegen, was ich bis

zu jenem Zeitpunkt erkannt habe. Bei der Heiligung erkenne ich neue Sünden.

… veranschaulicht am Beispiel des Sabbats

Vielleicht erkenne ich, daß ich den Sabbat gebrochen habe. Das ist eine Sünde, und der Herr hat mir Vergebung verheißen – mir die zugerechnete Gerechtigkeit zu geben, aber auch die verliehene Gerechtigkeit: ein neues Leben der Sabbatheiligung! Somit bekomme ich beides gleichzeitig: zugerechnet und verliehen und nichts aus eigener Kraft! Wir bekommen Vergebung und ein neues Herz von Ihm: die Vergebung für den Sabbatbruch zugerechnet und ein neues Leben der Sabbatheiligung verliehen. Denn der Sabbat kann nicht aus eigener Kraft gehalten werden, sondern nur dadurch, daß Gott es mir schenkt.

Vergebung und Reinigung benötigen wir sowohl bei der Bekehrung als auch bei der Heiligung – natürlich für verschiedene Sünden, denn jene Sünden, die ich abgelegt habe, sind jetzt weg. So soll es sein, denn ich soll jetzt weiterschreiten, wobei der Geist Gottes mir neue Sünden zeigt, bis ich sie erkenne und ebenfalls ablege. Dann bekomme ich wieder Vergebung und Heiligung, bis das Reinigungswerk in mir abgeschlossen ist. Aber diese beiden Dinge zu trennen und zu sagen: Hier bekomme ich nur Vergebung (die zugerechnete Gerechtigkeit) und später die verliehene Gerechtigkeit, bedeutet Christi Gewand der Gerechtigkeit zu teilen!

Das Fatale am Evangelium der heutigen Protestanten

Nun möchte ich anhand eines anderen Beispiels erklären, warum dieses Evangelium der heutigen Protestanten falsch ist. Die Protestanten haben heute in etwa die folgende Sichtweise: Ein Mensch wird geboren und lebt dann z.B. 40 Jahre. Und irgendwann nach X Jahren findet die Rechtfertigung durch Glauben statt, also die Bekehrung. Die Protestanten haben über diese Bekehrung eine gewisse Vorstellung, die sie aus der Bibel nehmen. „Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an Den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“ *Römer 4,5* Welche Gerechtigkeit

ist in diesem Text („dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet“) gemeint? Ist es die verliehene oder die zugerechnete Gerechtigkeit? – es ist die zugerechnete Gerechtigkeit, denn sie wird ihm zugerechnet. Das trifft auch auf Vers 3 und andere zu.

Im Buch *Ausgewählte Botschaften I, 365* heißt es: „Gott nimmt die gläubige, reumütige Seele an, Er vergibt ihr und verschafft ihr Rechtfertigung. Er behandelt sie so, als wäre sie gerecht, und Er liebt sie so wie er seinen Sohn liebt. So ist es, wenn der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird.“ Ist das wahr? Hier ist ein Mensch, der 40 Jahre gelebt hat und dabei jeden Tag oft sündigte. Das sind unzählige Sünden während seines bisherigen Lebens. Jetzt bekehrt er sich und Gott rechnet diese ganze Zeit, als ob er immer gerecht gehandelt und nicht gesündigt hätte. – Das ist die zugerechnete Gerechtigkeit.

Glaubt nicht, daß die falsche Botschaft nur auf Irrtum beruht. Soweit stimmt sie. Der Irrtum kommt dann später. Diese Verdammnis ist also nicht mehr da, und somit stehe ich vor Gott, als ob nie gesündigt hätte. So steht es in der Bibel und auch in den Zeugnissen, weil es so richtig ist. Aber die Gefährlichkeit der falschen Botschaft besteht nicht in dem was darin richtig ist, sondern in dem was fehlt und was falsch ist. Falsch ist folgendes: Es wird vergessen oder verleugnet, daß mich nicht nur die sündige Tat verdammt, sondern noch etwas anderes.

Gott verdammt die sündigen Taten *und* das innere Wesen der Sündhaftigkeit

Jeder Mensch wird als Sünder geboren und hat das Wesen und die Natur der Sünde in sich. Die Bibel sagt über den natürlichen Menschen: „Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist kraftlos. Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes an ihm, sondern klaffende Wunden und Striemen und frische Verletzungen, die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind. *Jesaja 1,5f* Dabei geht es nicht nur um die äußerlichen Taten, sondern es ist das innere Wesen der Sündhaftigkeit.

Gott verdammt nicht nur die Frucht an einem Dornenbusch sondern den ganzen Dornenbusch von seiner Wurzel an, denn Gott weiß: Dieser Busch kann nichts

anderes als Dornen hervorbringen! Deswegen predigt Johannes der Täufer auch: „Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!“ *Matthäus 3,10* Dabei gibt es keine deutlichere Bibelwahrheit als die: Das was ich *tue* ist nur die Folge dessen, was ich *bin*. So trägt ein guter Baum gute Früchte und ein schlechter Baum schlechte. Die Ursache in dem was wir tun, liegt in dem was wir sind. Ein böser Mensch kann nichts Gutes bringen: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. *Matthäus 7,16-18* Wir sehen also, daß Gott nicht nur die Dornen am Busch verdammt, sondern auch den Busch.

Gott rechtfertigt völlig

Was ist das Gegenteil von verdammen? – Rechtfertigen oder freisprechen. In einem Gerichtsprozeß kann der Angeklagte entweder verdammt oder gerechtfertigt werden. Somit können wir statt der Verdammnis Rechtfertigung erlangen. Die Verdammnis reicht von den Dornen über die Früchte und den Baum bis zu den Wurzeln – dem bösen Wesen. Wenn Gott diese Dinge nun verdammt, was muß Er dann alles rechtfertigen? Wenn ich unter Mordanklage vor Gericht stehe, und das Gericht findet nun heraus, daß ich dies nicht getan habe, dann muß das Gericht bis ins Einzelne widerrufen, daß ich gemordet habe. So rechtfertigt es mich von der ganzen Verdammnis der Anklage. Allerdings geht das Gericht bei Gott tiefer. Die Anklage bei Gott ist, daß wir böse sind und böse handeln. Das verdammt uns bei Gott. Wie weit muß dann auch die Rechtfertigung bei Gott gehen? – Tiefer als bei menschlichen Richtern, welche nur die Handlungen rechtfertigen können.

Der Mensch sieht sich nur mit menschlichen Augen. Er weiß wie ein menschlicher Richter verdammt und rechtfertigt, und denkt, daß Gott ebenso verdammt und rechtfertigt, wie ein menschlicher Richter. Aber Gott sieht mehr als die Tat, deshalb muß Er auch mehr verdammen.

Und wenn Gott rechtfertigt, dann rechtfertigt Er auch ganz. Er muß sowohl von der Tat als auch von dem Leben rechtfertigen. Die zugerechnete und die verliehene Gerechtigkeit gibt es auf einen Schlag bei der Bekehrung.

Zweimal zum Tode verurteilt – aufgrund der sündigen Taten *und* aufgrund der sündhaften Natur

Das falsche Evangelium vergißt die Tatsache, daß ich unter zweierlei Verdammnis stehe: Erstens für das, was ich getan habe und zweitens für das, was ich bin. Denn im Himmelreich werden nicht nur die Dornen keinen Platz haben, sondern der ganze Dornenbusch. So sehen wir, daß Gott die Dornen samt den ganzen Dornenbusch verdammt – also zwei Verdammnisse! Bei Gott ist beides eins. Aber ich möchte aufzeigen, daß es einen Unterschied gibt zwischen der Oberflächlichkeit des Menschen und der Tiefgründigkeit des Wortes Gottes.

Die Protestanten sagen: Bei der Bekehrung bekommst du deine Sünden vergeben für deine bösen Taten und das andere hat noch Zeit; das ist eine Sache der Heiligung und kommt erst nach der Bekehrung. Vergessen wird bei dieser Sichtweise jedoch: Dieses altes Wesen ist mit einem Dornenbusch zu vergleichen. Wenn dieser Busch jetzt an den Punkt kommt, wo er sich bekehrt und um Vergebung bittet und man sagt: Deine Dornen sind dir vergeben! Was wird er danach weiterhin sein? – Das was er vorher auch schon war: ein Dornenbusch, denn von Natur aus, d.h. von unserer Entstehung her, sind wir, bildlich gesprochen, alle Dornenbüsche. Deshalb steht jemand, obwohl ihm seine Dornen vergeben sein mögen, immer noch unter der Verdammnis, ein Dornenbusch zu sein. Das geht natürlich nicht, aber sie glauben es so. In anderen Worten: Ich bin aufgrund meiner Taten zum Tode verurteilt und erhalte einen Freispruch – weiß aber nicht, daß ich aufgrund dessen was ich bin, noch ein zweites Mal zum Tode verurteilt bin. Dann meine ich aufgrund meines Freispruchs das Leben zu haben, doch in Wirklichkeit habe ich immer noch den Tod, denn ich wurde ja zweimal zum Tode verurteilt. Deswegen ist dieses Evangelium trügerisch und falsch.

Die Protestanten werden niemals zur völligen Erkenntnis

der Gebote Gottes kommen, weil sie sagen, man könne sie nicht halten, weil sie lehren, daß man das bleibt, was man ist. Wenn sie von der Wiedergeburt und der Befreiung von Sünde sprechen, dann meinen sie immer nur die Befreiung von der Schuld oder Last der Sünde und versuchen ein etwas besseres Leben zu leben, aber das ist eigene Gerechtigkeit; sie ist nicht von Gott.

Gott wirkt bei der Bekehrung ein Wunder und vollbringt eine Neuschöpfung im Menschen. Der Mensch kann das nicht. Wenn das aber nicht am Anfang bei der Bekehrung geschieht, wann soll es dann geschehen? Daß die protestantischen Kirchen dasselbe Evangelium haben, wie das wahre Adventvolk, geht also gar nicht.

IV.

Ein Artikel einer Missionsschrift genauer unter die Lupe genommen

Mir begegnete ein adventgläubiger Wortverkündiger, der behauptete, er verkünde die Botschaft CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT, wie sie Waggoner und Jones predigten, schon seit Jahren. Da war ich in der Klemme, denn wenn jemand diese Botschaft predigt, dann ist er auch mein geistlicher Bruder. Wenn er Christus predigt, dann kann er durchaus mal gesündigt oder etwas falsch gemacht haben; das habe ich auch schon getan. Aber ich hatte glücklicherweise ein Buch bei mir, d.h. es ist eine Missionsschrift der Adventgemeinde. Darin schreibt der Divisionsvorsteher – Otto Gmehling hieß der damals – einen Artikel über das Evangelium, der leider grundfalsch ist. Ich holte diesen Artikel hervor und zeigte ihm die falschen Stellen.

Lassen sich widersprechende Botschaften vereinbaren?

In diesem Artikel steht, daß der bekehrte Mensch immer wieder sündigen wird. Ich hatte das verleugnet aufgrund von *Römer 7+8*, daß der bekehrte Mensch die Gelegenheit hat, nicht wieder zu sündigen. Wir sagen *nicht*, daß er nicht mehr sündigen kann. Denn ich selbst habe nach meiner Bekehrung gesündigt und weiß, daß man es kann! Aber wir predigen,

daß er die Gelegenheit hat, Wege zu erlangen, um nicht mehr zu sündigen, und daß wir durch Christi Gnade schließlich den Zustand erreichen müssen, ganz und gar von der Sünde wegzukommen. Das ist unsere Botschaft. Es bleibt natürlich jedem überlassen, was er damit macht. Doch das muß die Botschaft sein, sonst kommen wir nie dahin!

Doch die Botschaft jenes Vorstehers war, daß man es *nicht* kann. Hier geht es um Grundsätzliches – nicht um eine persönliche Sache, sondern um eine *Botschaft*. Es ist die Lehre, ob man es durch die Gnade Christi kann oder nicht kann.

Ich las ihm aus der Schrift vor. Dann stutzte er und sagte: Das stimmt alles, was in dem Artikel steht; damit stimme ich überein, und mit dem, was du sagst, stimme ich auch überein. So versuchte er sich widersprechende Botschaften – nämlich die Wahrheit, daß man vom Sündigen ganz frei werden kann, mit dem Irrtum, daß man immer wieder sündigen wird – miteinander zu verbinden.

Wir brauchen uns keine Gedanken über Sünden zu machen, die wir noch nicht kennen. Unsere ganze Pflicht vor Gott besteht darin, das Gesetz in jenen Bereichen zu halten, in denen wir Erkenntnis haben. Du kannst jetzt, von heute Abend an, jede Sünde überwinden und ablegen, die du erkannt hast! Das ist CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. Und wenn dir in Zukunft neue Sünden offenbart werden, dann kannst du sie auch ablegen. So kannst du jeden Tag ohne Sünde leben! Wenn wir Waggoner und Jones lesen, sehen wir, daß dies das Hauptthema ihrer Studien ist. Aber wir haben das nicht so geglaubt. Das ist die Botschaft, die in Minneapolis 1888 und in den Folgejahren von den meisten abgelehnt wurde.

Lesen wir nun aus jenem besagten Artikel der Missionszeitschrift. Er beginnt mit einem Bibeltext: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ *1.Johannes 1,9* Dieser Text ist Wahrheit und jeder denkt: Der Artikelschreiber predigt es auch. Daß ich einen Bibeltext anführe oder gar viele Texte in einer Lektion beweist nicht, daß ich diese Texte richtig auslege.

Geschwister, die Bibel und die Zeugnisse nützen uns heute gar nichts, es sei denn wir legen sie richtig aus! Wir

haben alle die Bibel und die Zeugnisse, doch es kommt auf die richtige Auslegung an und die kann nur durch den Geist Gottes gegeben werden. Ich kann also Text auf Text türmen und andere bereden, ohne dabei die Wahrheit zu predigen.

Verliehene Gerechtigkeit nicht in die Zukunft verlagern!

Nun kommt die Auslegung des Textes: „Christus hat uns durch sein Blut erlöst. Er hat die Quellen der Sündenschuld von uns genommen und sie ins Meer der Vergessenheit geworfen. Dürfen wir da nicht aufatmen? Doch Sündenvergebung allein genügt nicht, denn Gott macht keine halbe Arbeit.“ Dieser Satz in sich ist vollkommen richtig, aber jetzt kommt es: „Jesus will uns nicht nur unser Sünden vergeben, sondern Er will die Sünde von uns nehmen, und das ist das Werk der Heiligung.“

Beachten wir: Laut dieses Artikels hat Er uns die Sünden*schuld* genommen; die Sünde selbst ist dann wohl noch da. Er hat uns durch Christi Gerechtigkeit die Sünden vergeben, aber das ist nicht genug, denn Gott macht keine halbe Arbeit. Jetzt kommt das zugerechnete Werk der Heiligung. Noch einmal der Satz: „Er will die Sünde von uns nehmen und das ist das Werk der Heiligung.“ Aber die Sünde samt ihrer Schuld wird schon bei der *Bekehrung* von uns genommen. Doch der Autor schreibt, dies sei das Werk der *Heiligung*. Er verlagert die verliehene Gerechtigkeit in die Zukunft, während, wie wir sahen, sie auch schon bei der Bekehrung erforderlich ist.

Dann wird er noch deutlicher: „Das ist das Werk der Heiligung, die wir verliehene Gerechtigkeit nennen.“ Demnach bekommst du bei der Bekehrung keine verliehene Gerechtigkeit, sondern wirst nur insofern erlöst, daß Christus die Quellen der Sündenschuld von uns genommen hat. Das wird hier „Bekehrung“ genannt, aber das ist keine Bekehrung. Bei der Bekehrung erhalten wir das neue Kleid der Gerechtigkeit und das alte Kleid der Sünden – und nicht bloß der Sünden*schuld*! – wird weggenommen. Alles andere wäre tatsächlich nur eine halbe Arbeit und damit eine halbe Bekehrung! Deshalb gibt es so viele Halbbekehrte, die das nicht wissen, weil es ihnen nicht gesagt und gelehrt wird. Aber die Bibel hat verheißen: „Und ihr, Kinder Zions, freuet euch

und seid fröhlich im Herren, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt.“ *Joel 2,23* Und diese Lehrer werden heute schon aufstehen und diese Botschaft unverfälscht verkünden.

Die verliehene Gerechtigkeit bekommen wir also schon bei der Bekehrung für jede bewußte Sünde und wiederum bei der Heiligung für alle Sünden, die wir dann noch erkennen. Deshalb sage ich: Die Botschaft jenes Artikels ist falsch. Sie schiebt ein Werk auf, das *jetzt* getan werden muß, aber es wird nie getan, weil der Dornenbusch immer auf die Zukunft wartet, daß ihm etwas verliehen wird. Die Bekehrung, so meint er, habe er schon; da brauche er sich nicht mehr drum zu kümmern. Deshalb wird er sich nie von dem bekehren, was er ist und wird immer bleiben, was er ist: ein ungerechtfertigter Mensch in beiden Verdammnissen – nämlich in dem was er ist und was er getan hat.

Vor 1888: Trocken wie die Berge von Gilboa

Gott hat eine gegenwärtige Bewegung, wie wir lasen, und sie muß die gegenwärtige Wahrheit bringen, welche lautet: CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT. In der Reformgemeinde wirst du sehr zum Gesetzeswesen erzogen, daß du das alles tust, auch ohne Bekehrung. Das ist gefährlich.

Ich habe ein Büchlein über die Ereignisse um Minneapolis geschrieben. Ellen White selbst sagt, daß diese Botschaft verworfen wurde. Vor 1888 haben die Adventisten das Gesetz gepredigt – ohne Christus, was gar nicht das Gesetz im eigentlichen Sinne ist. Die Juden haben heute nicht das Gesetz, und wenn sie meinen, sie halten den Sabbat, dann halten sie ihn nicht, sondern sie sind nur Samstagshalter. Denn das Gesetz ist geistlich, und geistlich kannst du nur sein, wenn du Christus hast (Röm 7,14).

In diesem Sinne haben die Adventisten nicht das Gesetz gepredigt, sondern sie haben es in einer Weise gepredigt, wie wir es immer verstehen: bis es so trocken war, wie die Berge von Gilboa. „Wir haben als Volk das Gesetz gepredigt, bis wir so trocken geworden sind wie die Berge von Gilboa, auf die weder Tau noch Regen fiel.“ *The Review and Herald 11. März 1890*

„In dieser Zeit ist es mit einer Gesetzesreligion nicht getan. Wir mögen all die äußerlichen Formen des Gottesdienstes genau beachten und dennoch des

belebenden Einflusses des Heiligen Geistes so entbehren wie die Hügel von Gilboa, die des Taus und Regens entbehrten.“ [RH 26. Mai 1903] *Evangelisation 166f*

„Die Kraft der Gottseligkeit hat beinahe aufgehört, in unseren Gemeinden zu existieren. Warum ist es so? Der Herr wartet noch darauf, gnädig zu sein. Er hat die Fenster des Himmels nicht zugeschlossen. Wir selbst haben uns von Ihm getrennt. Wir müssen unser Glaubensauge aufs Kreuz heften und glauben, daß Jesus unsere Kraft, unsere Erlösung ist.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 176*

„Wenn ihr die reichen Schätze des Himmels erreichen wollt, pflegt stillen Umgang mit Gott. Tut ihr dies nicht, wird eure Seele des Heiligen Geistes ermangeln, wie die Hügel von Gilboa, die ohne Tau und Regen blieben. Wenn ihr immer in Eile seid und soviel zu tun habt, daß euch keine Zeit bleibt, mit Gott zu verkehren, könnt ihr nicht erwarten, daß eure Arbeit von Macht begleitet wird.“ *Zeugnisse VII, 372*

Nach 1888

Dann kam die Botschaft von Minneapolis, doch diese Botschaft wurde verworfen. Was muß, nachdem sie verworfen wurde, anschließend gepredigt worden sein? – Wiederum das Gesetz. Denn wenn das Evangelium verworfen wird, kann man nur das Gesetz predigen. Einige haben das Evangelium angenommen, aber A.G. Daniells gibt in seinem Buch *Christus unsere Gerechtigkeit* zu – und das bedeutet etwas, denn er war ja GK-Präsident –, daß diese Botschaft nach 1893 mit den Spalten des *Review & Herald* in völlige Vergessenheit geriet. Waggoner und Jones wurden in jener Zeit um 1888 bis 1893 Herausgeber des *Review & Herald*. Dann sagt Daniells an mehreren Stellen: Wie schade, daß dieses Vergessen eingetreten ist. Welche Umwege könnten uns erspart geblieben sein usw.

Nun konnte nach 1888 nichts anderes gepredigt werden, als auch vorher gepredigt wurde, denn die 1888er Botschaft geriet in Vergessenheit. Die Bücher von Waggoner und Jones – wer hat sie gedruckt, wer gelesen? Wer hat daraus gepredigt? Wer hat die Botschaft angenommen und sie weiterverbreitet?

Auch 1914 ging es ums Gesetz und nicht ums Evangelium

Jetzt kommen wir ins Jahr 1914. Hier kam eine große Frage auf. Worum ging es? Um das Evangelium, um Waggoner und Jones? – Nein, es ging ums Gesetz. Zugegeben, die Reformisten waren im Recht, aber dennoch ging es nur um die Frage des Gesetzes. Es ging nicht um die Botschaft von Minneapolis. Sie wurde dabei gar nicht erörtert.

Unsere kleine Bewegung heute ist durch nichts anderes aufgekommen, als daß Studenten in den 1960er Jahren in Avondale (Australien), wo ich auch zwei Jahre war, Bücher von Waggoner und Jones gefunden haben. Sie lasen sie und stießen dabei auf eine Botschaft, wie sie in jener Zeit nicht bekannt war, und haben sich sehr gefreut. Als sie diese Botschaft verbreiteten, wurden sie aus den Gemeinden ausgeschlossen und erlebten viel Opposition. Diese Leute haben nun diese Bücher neu aufgelegt. Sie wurden in die verschiedenen Sprachen übersetzt. Ich selbst bin einer der Übersetzer. Bei uns ging es lediglich um Christus und seine Gerechtigkeit und dem Gesetz in Christus. Auch wir sind gesetzestreue Adventisten. Aber wir können uns niemals Legalisten (Gesetzesmenschen) nennen, sondern bei uns steht wirklich Christus in Form der Botschaft von Waggoner und Jones im Mittelpunkt. Deshalb sind wir überhaupt da.

Aber 1914 ging es um keine dieser Fragen, sondern nur ums Gesetz, wie auch schon vor 1888. Das zeigt, daß diese reformadaventistische Bewegung nicht aus der Botschaft von Minneapolis entstanden ist, sondern aus einer anderen Frage heraus. Die Reformgemeinde predigt, daß 1914 das Jahr war, wo die STA-Gemeinde zu Babylon wurde. Heute mag das nicht mehr gepredigt werden, aber wenn ihr noch die alten Prediger fragt, dann könnt ihr es noch hören*, denn früher wurde das allgemein verkündet. Das war aber ein Zeitpunkt, als Ellen White noch lebte. Demnach hätte sich Ellen White kurz vor ihrem Tod in Babylon befunden. Das wäre ein großer Fehler von Seiten Gottes gewesen, also kann diese Behauptung einfach nicht stimmen! Wenn dem so gewesen wäre, dann hätte sie kurz vor ihrem Tod die Gemeinde verlassen müssen;

* in 1977/78; inzwischen (2015) lebt von ihnen keiner mehr. – Der Herausgeber.

aber die Prophetin Gottes in Babylon – das kann nicht sein!

Aber waren die Reformer in der Kriegsfrage nicht im Recht? – Ja, sie standen diesbezüglich zu 100 % im Recht! Sie waren nur im Irrtum, daß sie ihre Brüder als Babylon bezeichneten. Was hatten ihre Brüder getan? – Sie hatten in einer entscheidenden Stunde furchtbar gesündigt und einen großen Fehler begangen.

Wann man nicht zu Babylon wird – Ein historischer Vergleich

Wird man zu Babylon, wenn man sündigt und einen großen Fehler macht? – Das ist eine fundamentale Frage. Es wäre furchtbar, wenn Gott so wäre! Dann wären wir alle Babylon, denn wir alle haben im tieferen Sinne gehaßt und gemordet, so wie Christus es in der Bergpredigt sagt. Wir alle haben Fehler gemacht. Dann wären wir alle schon Babylon; nein, das kann nicht sein! Wie sehr haben die Juden gesündigt und Fehler gemacht, aber sind sie deshalb zu Babylon geworden? Nein, Gott ist ihnen nachgegangen, und deshalb war die Große Gemeinde 1914 nicht Babylon! Es ist bekannt, daß sie im Nachhinein sehr über die Kriegsfrage nachgedacht haben und es bereuen wollten, aber leider haben sie es nicht bereut. Und nach 1933 haben sie wieder denselben Fehler gemacht, aber Gott gab ihnen eine Gelegenheit zu gehorchen.

Ich glaube, daß sie durch die Kriegsfrage überhaupt nicht zu Babylon geworden sind, wohl sind sie erniedrigt wurden. Ich sehe 1914 in etwa so: Im Jahr 31 kreuzigten die Juden den Heiland. Waren sie damit zu Babylon geworden? – Nein! Wann wurde die jüdische Kirche zu Babylon? Denn sie ist Babylon, das muß uns klar sein, weil sie das Evangelium verworfen hat! Wie lange war das jüdische Volk das Volk Gottes? – Bis zum Ende der 70 prophetischen Wochen = 490 Jahre, die seit dem Wiederaufbau des Tempels gerechnet werden. Diese 490 Jahre hörten *nicht* bei der Kreuzigung Christi auf, sondern gingen noch 3,5 Jahre länger bis ins Jahr 34. Somit sind sie durch ihre schwere Sünde, den Heiland zu kreuzigen, nicht zu Babylon geworden, sondern durch folgendes: Nachdem sie u.a. durch Petrus erfahren haben, was sie durch ihre Sünden gemacht haben, „drang es ihnen durchs Herz“, und viele bekehrten sich. *Apostelgeschichte 2,37*

Sie hatten schwer gesündigt, aber sie waren noch nicht Babylon, denn wären sie Babylon gewesen, dann wäre es ihnen nicht mehr durchs Herz gedrungen.

Ebenso ist es heute bei uns. Wir haben in beiden Weltkriegen den Heiland gekreuzigt. Dieses Bewußtsein sollte uns noch mehr dahin bringen, jetzt unsere Sünde zu erkennen, denn das haben wir zweimal getan. Und die Juden haben die Evangeliumsbotschaft zweimal abgelehnt: einmal vor Christi Tod und einmal danach. Und erst dann wurden sie zu Babylon. Vor Christi Tod sandte Er seine Jünger von Dorf zu Dorf, um das Evangelium zu verkünden: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen! Nach der Kreuzigung sandte Er wieder seine Apostel aus, um vorzugsweise ihnen das Evangelium noch einmal in der Kraft des Frühregens zu verkünden. Es war die Botschaft vom Kreuz zur Bekehrung. Doch als sie diese Botschaft ablehnten, wurden sie zu Babylon.

Der Kriegsausbruch 1914 kam sehr überraschend, so daß man fast entschuldigend sagen könnte: Gib ihnen noch eine zweite Gelegenheit, und die kam dann etwa 20 Jahre später.

Was uns zu Babylon macht

Die Irrlehre besteht darin, zu sagen: Wenn jemand sündigt, dann ist er Babylon und abgefallen. Damit gebe ich den Menschen keine Hoffnung. Es spielt keine Rolle, wie oft einer gesündigt hat, deshalb ist er noch nicht Babylon. Die einzige Weise, Babylon zu werden, ist, wenn ich sage: Die Sünde ist etwas, das ich nicht ablegen kann. Es gibt keine Rettung aus der Sünde; der Heiland muß mich mit meinen Sünden akzeptieren! – Wenn ich das sage, dann habe ich den einzigen Weg verworfen, um von Sünde frei zu werden, nämlich Christus und seine Gerechtigkeit. Dann bin ich Babylon, denn dann gibt es keine Umkehr mehr. Wenn eine Kirche zu Babylon wird, ist das dasselbe, als ob der Einzelne die Sünde gegen den Heiligen Geist begeht. Das tut sie dann, wenn sie die einzige Botschaft, die von Sünde errettet, verwirft. Wenn ich sie verwerfe, gibt es keinen anderen Weg zur Errettung von Sünde.

Selbst wenn ich tausendmal dieselbe Sünde getan habe und mich erreicht die Botschaft zur Errettung von Sünde, dann kann ich sie noch annehmen. Aber wenn ich nur einmal

eine Sünde wiederholt habe und jetzt kommt die Botschaft nach dem zweiten Mal zu mir, ich sie aber als Unfug und Irrtum ablehne, dann werde ich schon zu Babylon. Also nicht wie oft ich gesündigt habe spielt eine Rolle, sondern die Frage: Verwirfst du die Botschaft zur Errettung?

Erlöst zu werden bedeutet den eigenen Tod

Gib mal darauf acht, wie viele Predigten du hörst, in denen es heißt: Nimm Christus an und du hast neues Leben! Das hört man überall, aber vom eigenen Tod ist nicht die Rede. Der eigene Tod wird nicht deutlich hervorgehoben, so daß dein altes Leben aufhört und du zu einem neuen Leben auferstehst. Oft wird der eigene Tod verheimlicht oder nur angedeutet, weil er in der Bibel so steht. Aber bei der Bekehrung muß ein Tod stattfinden. Der alte Mensch – unser altes, sündhaftes Wesen – muß sterben. Das wird im allgemeinen höchstens ansatzweise erwähnt, aber Waggoner und Jones gehen in ihren Publikationen seitenlang darauf ein, um aufzuzeigen, was das bedeutet. Dann hast du die Gewißheit: Das muß wirklich geschehen! Und wenn du es erfahren hast, dann weißt du wirklich, daß das der Fall ist.

Wenn du dich Christus übergibst, als ob du gekreuzigt bist, das ist wirklich Realität. Deine alte Sündennatur ist eine so furchtbare Sache. Sie strebt danach, weiterzuleben, und du weißt genau, daß sie jetzt sterben muß. Du mußt Gott dein altes Wesen übergeben, um mit Christus ans Kreuz geheftet zu werden. Erst dann kannst du ein neues Leben bekommen. Die Kirchen predigen ewiges Leben ohne das Kreuz: Nimm das Leben Christi an und dann ist alles in Ordnung – glaube nur!

Wir stehen vor der Entscheidung, jetzt zu sterben und damit unseren Sünden abzusterben, oder später aufgrund unsrer beibehaltenen Sündhaftigkeit den ewigen Tod zu sterben, aber sterben müssen wir!

Als Unbekehrter habe ich z.B. noch 30 Jahre zu leben, und dann muß ich sowieso sterben – erst den zeitlichen und dann den ewigen Tod. Dann bekehre ich mich lieber, indem ich meiner sündhaften Natur (fleischliche Gesinnung) und meinen Sünden absterbe. Das ist der echte, wirkliche Tod: Wenn ich mit der Sünde aufhöre, damit ich ihr hinfort nicht mehr diene. Das soll lieber jetzt geschehen, so sehr mir das

auch etwas kostet, denn in 30 Jahren geschieht es sowieso, und was sind 30 Jahre? Wie schnell vergehen sie! Herr „lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!“ *Psalm 90.12* Kein Lebender ist gerecht in Gottes Augen, aber wenn er in Christus stirbt, dann ist er gerechtfertigt.

Einmal sterben oder täglich sterben?

Wenn wirklich der alte Mensch samt Christus ans Kreuz genagelt ist oder im Wassergrab bleibt oder, wie es heißt, daß eine neue Kreatur da ist und das Alte ein- für allemal vergangen und Christus nur einmal gestorben ist, wie es mehrmals in der Bibel heißt, wie kann ich diese Aussagen mit solchen Texten vereinbaren, die aussagen, daß ich *täglich* sterben und mich *täglich* bekehren müsse? Diese Frage ist sehr berechtigt. Und ich kann nicht verstehen, wieso wir als bibelgläubige Menschen eine solch wichtige Frage, die uns Gewißheit und Klarheit darüber verschafft, wie wir mit der Sünde umzugehen haben, nicht studieren und sie sich zu widersprechen scheint. Wir haben sie einfach nicht untersucht. Alles Mögliche haben wir untersucht, nur das Wichtigste nicht. Das Schwerste im Gesetz haben wir gelassen.

Ich habe, wie auch einige andere, die Antwort auf diese Frage aus dem Wort Gottes erforscht, und die Antwort lautet wie folgt: In Christus ist alle Wahrheit offenbar. Wenn wir auf Christus schauen, haben wir alle Wahrheit vereint. Christus hatte kein sündhaftes Wesen; Er war von seiner Zeugung an ein Kind Gottes und von Anfang an ein bekehrter Mensch. Trotzdem sagt Christus zu seinen Nachfolgern: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ *Matthäus 16,24* Das heißt: Christus ging voraus, und wir folgen Ihm nach. In dieser Nachfolge tun wir genau das, was Christus tat, als Er uns voranging. Als bekehrte Menschen folgen wir Ihm nach und tun dasselbe, denn als unbekehrte Menschen können wir ihm nicht nachfolgen.

Die Wünsche des sündigen Fleisches kreuzigen = tägliches Sterben

Was tun wir also? – Wir nehmen unser Kreuz auf uns

täglich und werden täglich gekreuzigt. D.h., daß Christus täglich gekreuzigt wurde – nicht erst auf Golgatha, als die Sünden der Welt auf Ihn gelegt wurden. Aber hat Christus jemals Sünde begangen? – Nein, niemals! Wie konnte Er dann täglich gekreuzigt werden, wenn es nicht um Sünde ging? – Jawoll, das konnte Er, denn dieses tägliche Kreuzigen braucht nicht unbedingt mit Sünde zu tun haben. Es hatte zu tun mit seinem schwachen, gebrechlichen Fleisch!

Ein Beispiel: Christus war müde und hätte gern geschlafen. Doch da kamen Mütter mit ihren Kindern zu Ihm, und die Pflicht rief ihn als Erlöser und größten Lehrer aller Zeiten, seine Lehrtätigkeit auszuüben. War das eine Kreuzigung für Ihn, wenn Er trotz seiner Müdigkeit zu ihnen sagte: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“ *Matthäus 11,28* War dies für Ihn ein Opfer? Ja, und so kreuzigte Er sich täglich. Nachts hat Er oft gebetet und tagsüber gearbeitet. In dieser Weise müssen wir das Gleiche tun und uns täglich kreuzigen. Unser sündiges Fleisch neigt dazu, es sich leicht zu machen, sowie zu Hause zu bleiben oder Gottes Wort nicht zu studieren usw. Jedesmal wenn das Wort Gottes uns auffordert, neben unserer täglichen Arbeit zum Lebensunterhalt, jeden Tag die Bibel zu studieren, kostet uns das ein Opfer. Dazu müssen wir uns immer wieder kreuzigen. Bei Jesus war es dasselbe, hatte Er doch dasselbe Fleisch wie wir.

Nehmen wir ein anderes Beispiel: Hier ist ein Prediger Gottes und Gott beruft ihn, als Missionar in ein fernes Land zu gehen. Wird er das gern tun? – Einerseits ja, denn seine göttliche Natur, die er bei der Wiedergeburt erhalten hat (2.Pet 1,4), sagt: Ja, ich opfere mich gern auf! Aber was sagt sein Leib? – Ich fühle mich zu Hause wohl und habe Frau und Kinder hier. Wir haben ein schönes Häuschen, das wir uns eingerichtet haben! Es ist keine Sünde dies zu sagen, sondern ganz natürlich, denn Gott hat das in den Menschen hineingelegt. Der Mensch fühlt sich zu Hause wohl und ruht sich gern aus. Das ist nicht sündhaft.

Aber wenn er diesem Rufen des Fleisches zu *unangemessener* Zeit folgt, dann ist es sündig. Und so muß er sich selbst überwinden. Christus hat diese Art der Kreuzigung während seines ganzen Erdenlebens praktiziert, ohne zu sündigen. Dies kann man durch Christi Kraft. Auch

wir müssen uns täglich kreuzigen und brauchen dabei nicht zu sündigen!

Die tägliche Bekehrung und die tägliche Kreuzigung bedeuten nicht unbedingt tägliches Sündigen. Es kann natürlich sein und wird öfters vorkommen, daß uns der Geist eine Sünde zeigt, und wir wollen sie nicht gleich erkennen und streiten sie eine Zeitlang auch ab und sündigen weiter. Aber letzten Endes müssen wir die Sünde ablegen. Wenn sie dann von uns genommen wurde, soll sie auch von uns weg bleiben. Aber selbst wenn sie weg ist, müssen wir uns trotzdem täglich kreuzigen. Doch das hat nicht direkt etwas mit Sünde zu tun, sondern mit dem schwachen, menschlichen Fleisch.

Jedesmal, wenn die Bibel davon spricht, daß wir täglich sterben, macht der Zusammenhang immer ganz deutlich, was das ist. Paulus zeigt das auf: „Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.“ *2.Korrinter 4,8-10*

Hier geht es immer wieder um die Verleugnung des menschlichen Fleisches in den verschiedenen widrigen Lebensumständen. Aber es gibt bei Gott so etwas nicht, daß der Herr dir eine Sünde vergibt und dich davon reinigt, und morgen ist sie wieder da. Solch eine „Reinigung“ gibt es bei Gott nicht! Dennoch ist es ein ständiger Kampf, bei dem auch Sünde hervorkommen kann; z.B. muß ich meinen Appetit verleugnen, denn der Appetit neigt dazu, Verkehrtes zu essen und zu viel alles durcheinander oder zur Unzeit zu essen. Hier muß ich täglich sterben.

Daß der Appetit diese sündige Neigung hat, ist in sich noch keine Sünde, denn Christi Appetit neigte auch dazu. Darin ist Er unser Vorbild, daß Er diesen Appetit mit seiner sündigen Neigung verleugnete, und so müssen auch wir diesen Appetit verleugnen und täglich darin sterben.

Viele begegnen dieser wunderbaren Botschaft durch Waggoner und Jones von der Bekehrung mit Texten, die sie gar nicht verstehen, und machen ein Wirrwarr daraus, das überhaupt keine Klarheit mehr zuläßt. Deshalb sind so

wenige Menschen bekehrt und verstehen das gar nicht. Aber wenn du Klarheit hast, dann kannst du auch zur Bekehrung finden. Doch wenn Unklarheit herrscht, dann weiß der einfache Mensch, der in der Schrift nicht so bewandert ist, nicht, was er machen soll. Da muß Gott Lehrer zur Gerechtigkeit senden, um die Unterschiede zwischen Wahrheit und Irrtum aufzuzeigen und Bibeltexte zeigen, wo sie hingehören und wie sie zu verstehen sind. Amen!